

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

93 (21.4.1952)



Karlsruhe, Montag, 21. April 1952
Einzelpreis 20 Pfg. Monat. Bezugspreis 3,20 Postbezug
3- monat. Zustellg. Anzeigen: 1 mm Höhe (Kamp.)
Kbe./Bruch. Mittelh. L., Kalligen - 20, Bretten - 20,
Bruchsal - 20, Mühlhausen - 20, Pforzheim - 40 DM

NEUESTE NACHRICHTEN



Ministerpräsident Dr. Maier wehrt sich

„Kein persönliches Machtstreben“ — DVP lehnt Besprechungen mit CDU ab und stellt sechs Fragen

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

Stuttgart. — Der württemberg-badische Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier (DVP) nahm gestern gegen Auffassungen, die in der Öffentlichkeit laut wurden, Stellung, wonach er auf Grund persönlichen Machtstrebens die große Koalition (CDU — SPD — DVP) und auch eine Koalition der bürgerlichen Parteien (CDU — DVP) im Südweststaat verhindern. Er versicherte, das Gegenteil sei der Fall. Es sei notwendig, sich vor den personellen Regelungen über die sachlichen Grundfragen zu einigen. Die CDU beschloß am vergangenen Samstag, die DVP für heute zu Koalitionsbesprechungen aufzufordern. Die DVP lehnte ab und verlangte eine verbindliche schriftliche Erklärung der gesamten CDU-Fraktion zu sechs Fragen.

Ministerpräsident Dr. Maier erklärte, er werde seit der Wahl vom 8. März gedrängt, die Führung der großen Koalition oder einer Koalition nach Bonner Muster zu übernehmen. Diese Bestrebungen gingen jedoch nicht von seiner eigenen Partei aus. Die Aufforderungen, die Führung der Koalition zu übernehmen, seien vielmehr von wichtigen, der CDU nahestehenden politischen Persönlichkeiten und Stellen in Bonn und in Baden-Württemberg selbst an ihn gerichtet worden. Es sei unabweisbar, ja beinahe unmöglich, unter Ausschuß der CDU die Regierung zu bilden und die Verfassung zu beschließen. Man könne auch nicht auf die positive Mitarbeit der SPD als der traditionellen Sachwalterin der Industriearbeiterschaft verzichten.

Die Verhandlungen und die Regierungsbildung in Baden-Württemberg treten jetzt in ein neues Stadium. Der Beschluß der CDU-Fraktion vom Samstag bedeutet, daß sie in direkte Verhandlungen mit der DVP eintreten will. Sie wies darauf hin, daß die SPD weitere Verhandlungen über eine Koalition mit der CDU für nutzlos er-

klärt habe. Sie glaube jedoch, daß eine Zusammenarbeit mit der DVP möglich sei. Die Frage der Schulreform wie auch diejenige des Ministerpräsidenten könnten durch eingehende Verhandlungen geklärt und eine Einigung herbeigeführt werden.

Die DVP lehnte diese Besprechungen ab. Sie verlangt von der gesamten CDU-Fraktion eine verbindliche, schriftliche Antwort auf folgende Fragen: 1. Über den Vorbehalt einer Wiederaufhebung des Südweststaates durch eine Volksabstimmung; 2. über die Errichtung von zwei Landesbehörden; 3. über ein absehbare Verabschiedung des Verwaltungsrechts; 4. über eine Volksabstimmung bezüglich der Verfassung unter Durchführung der badischen und württembergischen Stimmen; 5. über die Zuständigkeiten der künftigen staatlichen Mittelinstanzen; 6. über die endgültige Festlegung der Hauptstadt Baden-Württembergs. Damit will sie eine Stellungnahme der badischen Vertreter in der CDU herbeiführen.

Die DVP lehnt in diesem Schreiben die verfassungsmäßige Sicherung der Bekanntheit-

schule in Südwestdeutschland auf unbestimmte Zeit ab. Sie fordert die einheitliche Einrichtung der christlichen Gemeinschaftsschulen für das gesamte Bundesland.

Bezüglich der Frage des Ministerpräsidenten erklärte die DVP am vergangenen Freitag in einem Brief an die CDU folgenden: „Die Geschichte des europäischen Parlamentarismus läßt nicht erkennen, daß sich ein unverfälschtes Grundprinzip der Demokratie entwickeln hat, demzufolge die relativ stärkste Partei regelmäßig die Regierungsbildung stellt. Es braucht in diesem Zusammenhang nur an die Entstehung zahlreicher Koalitionen im Reich und in den Bundesländern während der Zeit der Weimarer Republik erinnert zu werden. Recht und Pflicht der relativ stärksten Partei, nach einer Neuwahl sich um die Regierungsbildung führend anzunehmen, wird damit selbstverständlich nicht verneint. Die DVP/EDP trägt auch demgemäß der durch den Wahlausgang vom 8. März 1952 für die CDU geschaffenen Lage voll und ganz Rechnung. Ob die daraus sich ergebende Antwort der CDU-Fraktion die DVP/EDP auf die Stellung des Ministerpräsidenten sich verweigert, hängt von der Klärung zahlreicher sachlicher und personeller politischer Fragen ab.“

Die SPD erklärte in ihrem abgelehnten Schreiben an die CDU, sie werde sich mit aller Entschiedenheit dafür einsetzen, daß in der Verfassung Baden-Württemberg eine Bestimmung aufgenommen werde, die festlegt, daß die öffentlichen Volksschulen im gesamten Gebiet des südwestdeutschen Bundeslandes christliche Gemeinschaftsschulen sind. Sie lehnte es ab, den bestehenden Zustand in Württemberg-Hohenzollern, wo neben der Simultanschule auch die Konfessionsschule besteht, zu garantieren.

SPD will mit DVP und BHE verhandeln
Die SPD will jetzt so schnell wie möglich Verhandlungen mit der DVP/EDP und dem BHE aufnehmen. Der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende in der Verfassungsgebenden Landesversammlung, Will Lauen, erklärte gestern, daß in Stuttgart das Gespräch werden solle, ob mit den beiden Parteien so wie in der Schulfrage auch in den wichtigsten anderen Problembereichen, vor allem in der Verwaltung, Übereinstimmung erzielt werden könne. Die SPD wolle bis zum kommenden Freitag, das gesetzlich vorgeschriebene letzte Termin, spätestens die Wahl des Ministerpräsidenten geklärt wissen.

Der Vorsitzende der SPD-Fraktion in der Verfassungsgebenden Landesversammlung, Alex Müller, erklärte gestern auf einer Delegationenkonferenz seiner Partei im Kreis-Geplungen, es sei „staatspolitisch zwischen natürlich und konsequent, daß die Parteien die Regierung bilden, die durch ihr einmütiges Eintreten für den Südweststaat in den beiden früheren Ländern hierzu eine eindeutige Legitimation besitzen“.

In Minden stürzte ein Hotel ein

Zwei Gäste tot, vier weitere schwer verletzt — Das Erdgeschoß wurde umgehaut

Minden (AP). In der Nacht zum Samstag stürzte das dreistöckige Gebäude des „Hotel Westfälischer Hof“ in Minden zusammen. Aus den Trümmern wurden von den sofort alarmierten Rettungsmannschaften der Polizei und Feuerwehr zwei Gäste tot und vier weitere mit schweren Verletzungen geborgen. Glücklicherweise war das Haus nicht vollbesetzt.

Die Ursache des Einsturzes konnten die Behörden noch keine näheren Angaben machen. Nach Mitteilung der Polizei hatte eine im Hotel wohnende Frau etwa eine Stunde vor dem Einsturz gemeldet, sie habe verdächtige Geräusche wahrgenommen.

Die Beamten versuchten daraufhin, den Architekten und den Unternehmer einer Bau-

firma zu verständigen, die im Erdgeschoß des Hotels mit dem Umbau eines Ladens beauftragt waren, jedoch kein die Benachrichtigung zu spät. Die Bauarbeiten hatten allerdings vorher einen Teil in einer Mauer des Ladens entdeckt, dessen jedoch zugesperrt.

Man vermutet, daß die zu dem Umbau nötigen Abstützungen zu schwach waren und daß durch den Straßenverkehr hervorgerufene Erschütterungen ihr Teil zu dem Unglück beigetragen haben.

Nach dem Einsturz gingen Polizei und Feuerwehr, unterstützt von drei zufällig vorbeigehenden britischen Soldaten und einigen Passanten, sofort an die Rettungsarbeiten.

Der Straßenverkehr an der Einsturzstelle mußte vollkommen stillgelegt werden. Auf der gesperrten Straße laufen zwei Straßenbahnlinien.

„Volkspolizei“ der Sowjetzone wird zu einer Armee

Jedem Kommandeur sind fünf russische Stabsoffiziere beigegeben

Bonn (AP). Das Regierungsbüro in Bonn berichtet, daß die Vollmotorisierung sämtlicher Einheiten der ostdeutschen Volkspolizei bevorsteht. Die Halften für die Fahrzeuge seien schon fertiggestellt. Die Anwerbung erfolge nicht mehr über die Arbeitsämter, sondern gemäß einem „Rekrutensoll“.

Nach dem Bericht umfaßt die Volkspolizei im November vorigen Jahres drei Beseitigungseinheiten mit einer Gesamtstärke von 80.000 Mann und 45 Volkspolizeischulen mit 10.000 Mann Belegschaft. In ihrer Gliederung enthält die Beseitigungseinheit, was eine normale Division braucht, nämlich Kommandostellen und Stäbe sowie das notwendige Ausbildungs- und Stabpersonal. Die Auffüllung auf volle Divisionstärke könne jederzeit ohne viel Zeitverlust durchgeführt werden.

Die Kadernummer wird nach dem Bericht des Bulletin zur Zeit stark vergrößert. Während früher die Anwerbung durch die Arbeitsämter erfolgt sei, gebe man jetzt den Betrieben, besonders den noch verbliebenen Privatbetrieben, ein bestimmtes „Rekrutensoll“ auf, das meist 30 Prozent betrage. Die jungen Leute hätten die Wahl zwischen Volkspolizei und Uranbergbau.

Die Ausbildung der Rekruten und der Offiziersanwärter habe nicht das geringste mit Polizeianforderungen zu tun. In der einschlägigen Vorschritt für Offiziere würden Fragen, wie die Rolle der Artillerie im Angriff und in der Verteidigung, Fliegerabwehr, Panzerabwehr und allgemeine taktische Grundsätze behandelt, die an die Praktiken der Sowjetarmee angelehnt seien. In dieser Vorschritt finde sich auch der Satz: „Gefangene werden nur auf höheren Befehl gemacht. Im allgemeinen realistische Vernichtung des Gegners.“ Dies lasse auf den Geist der Truppe schließen, erklärt das Bulletin.

Die offizielle Schulungsschrift der Volkspolizei enthalte außer politischen Schulungsartikeln, die die „vorbehaltslose Freundschaft zur Sowjetunion und die Kameradschaft zur Sowjetarmee“ preisen, nur waffenrechtliche und wehrwissenschaftliche Artikel. Das Wort „Polizei“ finde sich nur auf der Titelseite der Schulungsschrift.

Sowjettruppen als „militärische Berater“
Wie das Wort Kameradschaft zur Sowjetarmee zu verbinden sei, ergebe sich aus der Tatsache, daß dem Kommandeur jeder „Dienst-

stelle“ oder „Bereitschaft“ fünf sowjetische Stabsoffiziere als „militärische Berater“ beigegeben seien. Russischer Sprachunterricht sei für alle Dienstgrade im Lehrplan vorgesehen, ebenso wie die Geschichte der kommunistischen Partei der Sowjetunion.

Die Zuverlässigkeit der Truppe sei sehr unstrittig. Viele Anzeichen sprächen dafür, daß die sowjetischen Machthaber die Volkspolizeiarmee im Ernstfall mit „Sonderaufträgen“ betrauen wollten, bei denen die Möglichkeiten zum Überlaufen stark eingeschränkt seien.

Galland kam nicht

Düsseldorf (AP). Bundesverkehrsminister Seebohm erklärte gestern auf dem deutschen Luftfahrttag in Düsseldorf, sein Ministerium werde sich weder jetzt noch später mit Fragen der militärischen Luftfahrt befassen. Während die zivile Luftfahrt nach Inkrafttreten des Generalvertrages Sache der Bundesregierung sein werde, müsse das Problem der militärischen Fliegerei im Bundesgebiet einer zukünftigen westeuropäischen Verteidigungsgemeinschaft vorbehalten bleiben.

Unter den prominenten Tagungsteilnehmern sah man unter anderem den früheren Ozeanflieger Wolfgang von Gronau und den Segelfluggesch-Konstrukteur Fritz Stahmer, Generalmajor a. D. Adolf Galland, der sich gegenwärtig in Deutschland aufhält und mit dessen Erscheinen viele Teilnehmer strotzen hatten, war jedoch nicht gekommen.

Sechs Tote auf der Rennbahn

Dayton, Ohio (AP). Bei einem Autorennen in Dayton (Ohio) ist gestern ein Wagen in voller Fahrt in eine vollbesetzte Tribüne gerast. Der Fahrer, der 23-jährige Gordon Reid, und fünf weitere Personen wurden auf der Stelle getötet, 45 Personen verletzt.

Ridgway pessimistisch

Washington (AP). Der UN-Oberbefehlshaber in Korea, General Matthew Ridgway, äußerte

sich gestern pessimistisch über die Aussichten auf einen Waffenstillstand in Korea. Er erscheine ungewiß, daß ein Übereinkommen über die Waffenstillstandsbedingungen mit den Kommunisten erreicht werden könne, wenn nicht wesentliche Prinzipien preisgegeben werden, wozu das UN-Oberkommando nicht bereit sei.



„Miss Baden 1952“

Das 23-jährige Heidelberger Mädchen Miss Götz, das am vergangenen Freitag in Karlsruhe zur „Miss Baden 1952“ gekürt wurde.
Foto: Schüssler

Deutscher Länderspielsieg über Luxemburg

Süddeutschland siegte in Berlin nach hartem Kampf 2:1

Im 5. Länderspiel gegen Luxemburg blieb die deutsche Nationalmannschaft mit 2:1 siegreich. Die mit vier Amateuren spielende deutsche Elf zeigte sich der luxemburgischen Vertiefung überlegen. Torschützen waren Stillerwerk, Zeiler und Klotz. Damit weist die Länderspielbilanz Deutschland — Luxemburg auf deutsche Siege bei einer Niederlage auf.

In der zweiten Liga Süd wurden am Sonntag mit Ulm und FC Augsburg die zur Oberliga aufsteigenden Vereine ermittelt. Auch die Abstiegsfrage wurde geklärt und zwar müssen Wacker München und Aalen in die Amateurliga absteigen.

Beim ersten Auslandsstart der deutschen Reiter in Rom belegte Thiedemann bei den außerordentlich schwierigen Hindernissen den 8. Platz und war damit bester Deutscher. Bis zum letzten Hindernis war er ohne Fehler.

Deutscher Tischtennis-Mannschaftsmeister wurde Mittelrißleben vor Wiesbaden. Den dritten Platz belegte Grün-Weiß Berlin vor Erlangen.

130 000 Menschen mußten flüchten

Erfolgreicher Kampf um die Stadt Omaha in dem Überschwemmungsgebiet

Omaha (Nebraska). Amerikanische Pioniertruppen und freiwillige Helfer haben am Samstag in mühevoller Arbeit mit Stahlträgern, Stahlpflöhen, 500 Tonnen Steinen und Tausenden von Sandsäcken einen vom Wasserdruk des Missouri angriffenen Abwasserkanal zugesichert und die Stadt Omaha damit vor der Überflutung bewahrt.

Im Gebiet der Zwillingstädte Omaha und Council Bluffs hielten die Deiche. Der Fluß lag in den letzten 24 Stunden um 30 cm gefallen.

Inzwischen wächst die Gefahr für die Städte am Mittellauf des Mississippi. Die Flutwelle näherte sich am Samstagabend Muscatine und Davenport. Einheiten der Nationalgarde des Staates Iowa wurden an die bedrohten Uferabschnitte geschickt.

Die neun Meter hohe Flutwelle des Missouri hatte in den frühen Morgenstunden die am Samstag abgewendete erste Gefahr für Omaha beraufbeschworen. Unter dem ungeheuren Druck der wachsenden Deiche der Zwillingstädte Omaha und Council Bluffs anstürmenden Wassermassen wurde ein unter dem Omaha-Deich hindurchfließender Kanal gesprengt. Ein großer Teil des tiefer liegenden Industriegebietes von Omaha ist bereits überschwemmt.

Pionierarbeiten der amerikanischen Armee nahmen den Kampf mit den Wassermassen auf. Fieberhaft arbeiteten Tausende von schlammbedeckten, schwitzenden Soldaten an der Bruchstelle, um sie mit Sandsäcken und Kies abzusperren und weitere Überschwemmungen zu verhindern. Der Oberkommandierende der amerikanischen Pioniertruppen, Generalleutnant Lewis Pick, bezog sich sofort zu der Einbruchstelle.

Die neuverbauten Deiche der Zwillingstädte Omaha und Council Bluffs sind die einzigen „Schutzdämme“, die zwischen Iowa und Kansas den Wassermassen standhalten. Auch in Council Bluffs ist die Lage ernst, da das Wasser bereits durch die Länge der Dämme gerichteten Notdeiche in den Industriebereich der Stadt sickert und zurückgepumpt werden muß.

Nach Schätzung des roten Kreuzes haben mehr als 130 000 Personen in zehn Staaten des Mittelwestens Haus und Hof verlassen.

SPD will Südwestfunk-Vertrag verhindern

Letzte Möglichkeit der Ratifizierung bis zum 23. April

Mainz (AP). In einer Sitzung von 17 Minuten Dauer nahm der Landtag von Rheinland-Pfalz am Samstagvormittag den zweiten Zusatzvertrag zum Südwestfunk-Staatsvertrag der drei Länder der französischen Besatzungszone in zweiter Lesung gegen die Stimmen der SPD an.

Der zweite Zusatzvertrag soll durch Sprengung von zwei Worten des Paragraphen 4 die Befugnisse der Bundesregierung beschränken, da nach dem Grundgesetz dem Bund die ausschließliche Gesetzgebungskompetenz zusteht. Außerdem wird mit diesem Zusatzvertrag der Staatsvertrag bis zum 31. März 1952 verlängert. Zur Begründung führt Ministerpräsident Peter Altmeppen (CDU) aus, daß die Verlängerung der Vertragsdauer um acht Jahre den Wünschen aller Organe Rechnung trage und es unmöglich sei, auf längere Sicht rundfunktechnische und organisatorische Planungen im Lichte der Entwicklung des Südwestfunks durchzuführen.

Der am 27. August 1951 abgeschlossene Staatsvertrag sowie der Änderungsvertrag vom

29. Februar 1952 wurden am 18. März vom badischen Landtag und am 29. März vom Landtag in Württemberg-Hohenzollern ratifiziert.

Da durch die Bildung Baden — Württemberg die Gesetzgebungskompetenz der Regierung von Baden und Württemberg-Hohenzollern am 21. April beendet ist, muß der Zusatzvertrag von Rheinland-Pfalz bis spätestens 23. April ratifiziert sein, damit die beiden Regierungen den Vertrag noch rechtzeitig als Gesetz verkünden können.

Die SPD von Rheinland-Pfalz hat bereits am Freitag mit altem Mitteln versucht, die Einhaltung dieser Frist unmöglich zu machen. Die SPD verzweigte eine Teilnahme an der Samstagsitzung der Landtage mit der Begründung, daß sämtliche Abgeordneten an der kommunalpolitischen Tagung der SPD in Frankfurt teilnehmen müßten. Nur zehn Abgeordnete waren als „Beobachter“ anwesend.

Der Zusatzvertrag soll am Dienstagvormittag in dritter Lesung beraten und verabschiedet werden.

Geheimnisvolle Brände

Celle (AP). Geheimnisvolle Brandkörper wurden am Samstag an der Bundesstraße 191, zwischen Eschde und Celle aus einem mit hoher Geschwindigkeit fahrenden schwarzen Volkswagen auf einer Strecke von etwa 3 Kilometern in das trockene Gebüsch am Straßenrand geworfen.

Die Brandkörper entzündeten sich kurz nach dem Abwurf und verursachten an rund 25 Stellen fast gleichzeitig Unterholzbrände. Die sehr bald am Brandherd eingetroffenen Feuerwehren aus vier Orten konnten jedoch die Brände schnell löschen.

Die Fahndung nach dem Volkswagen, dem ein zweiter gefolgt sein soll, wurde von der Polizei sofort aufgenommen.

Es wird vermutet, daß es sich bei den geheimnisvollen Brandkörpern um schnell entzündbare Gase in brennbaren Behältern handelt, wie sie häufig von den Russen im Krieg verwendet wurden, zumal Rückstände nicht gefunden wurden.

13 Bergleute tödlich verunglückt

Berlin (AP). Dreizehn Bergleute kamen am Samstag bei einem schweren Bergwerkunglück im Martin-Hoop-Schacht 4 in Zwickau ums Leben.

Welfers 17 Bergleute wurden mit Verletzungen im Krankenhause eingeliefert, befanden sich jedoch, der amtlichen Mitteilung zufolge, außer Lebensgefahr.

Neues in Kürze

Verkehrswichtige Straßenzüge des französischen besetzten Teils in Kebl wurden am Samstag der deutschen Verwaltung zurückgegeben. (dpa)

Kirchenpräsident Martin Niemöller und der „rote Dekan von Canterbury“, Hewlett Johnson, wurden zu einem „religiösen Friedenskongress“ nach Moskau eingeladen. (dpa)

Dr. Wilhelm Furtwängler erhielt das Große Verdienstkreuz mit Stern des Verdienstordens der Bundesrepublik. (AP)

General Sir George Erskine, der Befehlshaber der britischen Truppen in Ägypten, wird in der kommenden Woche abgelöst. (dpa)

Ungarn hat in einer Note gegen die „widerholten Verletzungen ungarischen Gebietes durch jugoslawische Flugzeuge“ protestiert. (AP)

General Eisenhower ist leicht erkrankt und mußte seinen Abschiedsbesuch verschleppen. (AP)
Die türkische Regierung wies eine bulgarische Protestnote, in der die Beteiligung der Türkei an der NATO als direkte Bedrohung der bulgarischen Sicherheit bezeichnet wurde, zurück. (AP)

Die schwere Erkältung, an der Premierminister Churchill leidet, nimmt nach Mitteilungen aus seiner Umgebung einen normalen Verlauf. (AP)

Der britische Verteidigungsminister Lord Alexander wird in der britischen Presse als möglicher Nachfolger General Eisenhower genannt. (AP)

Großbritannien erlebte am Samstag bei strahlender Sonne den bisher heißesten Tag dieses Jahres. Die Seebäder meldeten Hochbetrieb. (dpa)

Dr. Kurt von Schuschnigg, der ehemalige österreichische Bundeskanzler, will sich um die amerikanische Staatsbürgerschaft bewerben. (dpa)

Der spanische Außenminister Martin Arista ist auf seiner Reise durch die arabischen Länder in einem freitägigen Besuch in Bagdad eingetroffen. (AP)

Aus Panmunjom, dem Ort der koreanischen Waffenstillstandskonferenz, wurden gestern wiederum keine Fortschritte gemeldet. (AP)

Dienstmädchen sind nicht so wichtig wie Soldaten

Tiefgehende Meinungsverschiedenheiten zwischen amerikanischer Hochkommission in Bonn und der „Army“
Von Brack Curry, Korrespondent der Associated Press

Bonn (AP). Die wiederholten Vorstellungen wegen zu großzügiger, ja luxuriöser Lebensführung der amerikanischen Truppen auf Besatzungskosten haben zu einem Erfolg geführt: Die amerikanische Kommission hat trotz Einspruchs der Besatzungsarmee beschlossen, das neue Budget für die Besatzungstruppen um 45 Millionen Dollar jährlich, das sind rund 180 Millionen DM, zu kürzen, wie von amtlicher Seite der Hohen Amerikanischen Kommission in Deutschland eröffnet wird.

Geordnet werden: Alle Hausangestellten (das gilt vom Unteroffizier bis hinauf zum General), Personalverträge, verbilligte Fahrten auf der Eisenbahn, Servicefrauen in den Clubs, soweit sie bisher aus Besatzungskosten bezahlt worden sind, und zahlreiche andere Vorrechte. (Allein für das nächste Finanzjahr beantragt die Besatzungs-Armee 29 900 deutsche Hausangestellte. Der Posten figuriert im Budget mit 38 Millionen Mark).

Damit gelangt eine tiefgehende Meinungsverschiedenheit zwischen der Hohen Kommission und der „Army“ (amerikanische Besatzungsarmee in der Bundesrepublik), in den Scherwägen der Öffentlichkeit — ein Streit, der bereits viele Monate dauert und seine Wurzeln bis zum State Department und dem Pentagon (Kriegsministerium) in Washington geschlagen hat.

Die Gewährleute von der amerikanischen Hohen Kommission in der Bundesrepublik weisen darauf hin, daß diese schon kurz nach Beginn der Feindseligkeiten in Korea im Jahre 1950 bei der militärischen Führung in Deutschland wegen des Aufwands der Besatzungstruppen Vorstellungen erhoben habe.

Vorigen Oktober ordnete die Hobe Kommission für ihre Angestellten die Abschaffung aller „kostenlosen“ Hauspersonals an. Sie empfahl die Besatzungsarmee, das gleiche zu tun, und machte sie darauf aufmerksam, daß die großzügige Lebensführung ihrer Soldaten und deren Angehörigen in immer größeren Kreisen Deutschlands böses Blut erzeuge. Allein mit dem Jahreslohn aller Hausangestellten könnte ein Truppenübungsplatz errichtet werden, der sich für das kommende deutsche Kontingent der Europa-Armee von Nutzen wäre.

Vor knapp zwei Wochen kam der Stein ins Rollen. Chancy Parker, stellvertretender Hohen Kommissar, erklärte bei seinem Wegzug in einem Interview der Associated Press, die Armee wolle sich, das Sparprogramm der Hohen Kommission anzunehmen. Er fand deutliche Worte dafür, daß dieses Verhalten die Verteidigungsmaßnahmen in Deutschland finanziell beeinträchtigen und daß am Ende der amerikanischen Steuerzahler dafür blutigen müßten. Der nächste Schritt war eine massive Drohung dreier Senatoren in Washington: entweder be-

quemte sich das Verteidigungsministerium dazu, dem Luxusleben der „Army“ in Deutschland ein Ende zu bereiten, oder der Kongreß werde Mittel und Wege finden, ihm dabei „behilflich“ zu sein.

Einen Tag nach dem Parker-Interview aber briefte das Verteidigungsministerium den Chef der Obersten Rechnungs- und Prüfungsstelle der Besatzungstruppen in Deutschland, den Brigadegeneral Binn, im Stillen nach Washington. Er gab am vergangenen Samstag im Pentagon einen Lagebericht.

Diese Woche soll das Budget der „Army“ in Deutschland unterzeichnet werden. Es liegt im Bereich des Möglichen, daß das Verteidigungsministerium bis dahin klein beigibt und, um sein Gesicht zu wahren, sich freiwillig zu den vorgesehene Einschränkungen versteht. Tat es das nicht, so hat die Hobe Kommission das letzte Wort, und dieses ist bereits gesprochen: Das Budget wird gekürzt.

Noch genügend Vergünstigungen. Auch dann noch bleiben der Besatzung genügend Vorrechte und Vergünstigungen, sagen die Gewährleute. Sie erhalten Zigaretten, Kaffee und Spirituosen steuerfrei und hätten fernerhin Erholungsaufenthalte (z. B. in Garmisch und Berchtesgaden) im Sommer und Winter zu ihrer Verfügung. Das Argument der „Army“, daß viele Soldatenfrauen sich keine Hausangestellten aus eigener Tasche leisten könnten, daß es aber dem Prestige der „Army“ abträglich wäre, wenn diese Frauen selbst die grobe Hausarbeit verrichten müßten, verfliegt nicht.

Und was die von deutschen Steuerzahler finanzierten Sonderzüge „for americans only“ (Nur für Amerikaner) betrifft, so sollen meistens nur zwei bis drei Personen in einem Wagen, sagen die Gewährleute. (Von der geplanten Einschränkung sind die Züge nach Berlin und Bremerhaven ausgenommen).

Die „Army“ hält sich in Schweigen. Ein Vertreter des Hauptquartiers in Heidelberg lehnt jeden Kommentar ab, bis in Bonn Einigung erzielt worden ist und Einzelheiten amtlich bekanntgegeben wurden.

Auch die Engländer wollen sparen. Hannover (AP). Der britische Kriegsminister Anthony Head, der sich zur Zeit auf einer fünf-tägigen Besichtigungsreise in der Bundesrepublik befindet, erklärte, daß in Erwartung des deutschen Wehrbeitrages in der europäischen Verteidigungsgemeinschaft auch bei der britischen Armee Vorbereitungen zu Sparmaßnahmen getroffen werden, um die Besatzungskosten zu senken. Der finanzielle Beitrag der Bundesrepublik werde schließlich nur noch für die Aufstellung der zwölf deutschen Divisionen in der europäischen Verteidigungsgemeinschaft

verwendet werden und der britische Steuerzahler werde dementsprechend mehr für die Rhein-Armee aufbringen müssen. Aber auch die Sparmaßnahmen hätten ihre Grenzen. Denn die Güter nicht die Kampfkraft der Armee beeinträchtigen. Er habe die britischen Streitkräfte in Deutschland in ausgerechneter Verfassung vorgefunden, auf die man stolz sein könne. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die 20 000 Mann starken deutschen Dienstleistungen weiterhin im Dienste der britischen Rheinarmee verbleiben werden können. Wenn diese Einheiten aufgelöst würden, müßten britische Soldaten als Ersatz abkommandiert werden und dies wiederum würde die gegenwärtige Kampfkraft der britischen Truppen in Deutschland vermindern.

Minister Head bewies sich vor Journalisten, daß die Vereinigten Staaten ihre geplante Atom-Artillerie den westeuropäischen Alliierten zur Verfügung stellen würden. In England wisse man zwar noch nichts über den Stand der Entwicklung von Atom-Geschossen. Er werde aber angenommen, daß diese erst in 2 bis 4 Jahren einsatzfähig sein würden. Während der nächsten Wochen ein reger Informationsaustausch zwischen den Alliierten geflogen werde, würden die Amerikaner aus Gründen der Sicherheit das Geheimnis der Atomgeschosse ver-mittlich nicht preisgeben.

Bonn. — Der Bundestag wird am Mittwoch in seiner ersten Sitzung nach der Osterpause den Antrag der SPD behandeln, daß der Kanzler dem Parlament über seine Saargespräche in Paris mit Minister Schuman berichten solle.

Dieser Bericht wird auch von den Regierungsparteien für notwendig gehalten, da nach Erklärungen Minister Schumans und auch nach Andeutungen von amtlicher deutscher Seite in diesen Gesprächen der Gedanke einer „Europäisierung“ der Saar erwogen wurde. Nachdem jedoch Schuman wiederholt erklärt hat, daß diese „Europäisierung“ im gegenwärtigen Zustand an der Saar nur darin etwas ändern solle, daß das Saarland nach außen hin nicht mehr durch Frankreich, sondern durch eine Europa-Behörde vertreten werden solle, ist dieser Plan auf fast einmütigen Widerstand im ganzen Parlament gestoßen. Auch das Kabinett hat sich nicht entschieden können, dem Kanzler Vollmacht zur Weiterführung solcher Europäisierungsverhandlungen zu geben, und in amtlichen Regierungskreisen hat man sich jetzt bemüht, zu unterstreichen, daß keinerlei Vereinbarungen zwischen Dr. Adenauer und Schuman in dieser Hinsicht getroffen worden seien.

Das Hauptaugenmerk richtet sich in dieser Lage auf die Einsetzung der deutsch-französischen Untersuchungskommission zur Prüfung der Voraussetzungen für freie Wahlen an der Saar. Auch hier bestehen noch Unklarheiten, die nach Meinung des Bundestages zu klären sind. Vor allem handelt es sich um die Rolle einer saarländischen Vertretung in dieser Kommission und um die Befugnisse dieser Kommission, die von französischer Seite nur als eine „Studienkommission“ bezeichnet wird.

Wien (AP). In amerikanischen Sektor von Wien kam es am Samstagabend zu einem Zusammenstoß zwischen mehreren hundert demonstrierenden Kommunisten und Wiener Überfallkommandos. Einige Demonstranten wurden vorläufig festgenommen.

Die Kommunisten hatten sich vor dem Messepalast versammelt, in dem ursprünglich eine Kundgebung der „Internationalen Vereinigung demokratischer Juristen“ stattfinden sollte. Diese war von der amerikanischen Hohen Kommission verboten worden, weil auf ihr falsche Berichte über die angebliche bakteriologische Kriegführung der amerikanischen Streitkräfte in Korea verbreitet werden sollten.

Der österreichische „Friedensrat“ will die Veranstaltung nunmehr heute im sowjetischen Sektor Wien durchführen. Die amerikanischen Behörden haben die österreichische Polizei ersucht, die Kundgebung zu verbieten.

Ollenhauer warnt vor „restaurativen Kräften“

Kommunalpolitische Bundeskonferenz der SPD

Frankfurt/Main (AP). Am Wochenende fand in Frankfurt eine kommunalpolitische Bundeskonferenz der SPD statt. Sie beschloß, unverzüglich einen Plan zur Behebung der Jugendnot aufzustellen. Darüber hinaus werden sämtliche politischen Körperschaften des Bundes aufgefordert, ein Schulbauprogramm auszu-arbeiten, für das jährlich mindestens 200 Mill. DM bereitgestellt werden sollen.

Der Arbeitsausschuß für Versorgungswirtschaft empfahl der Konferenz, auf eine verstärkte Dezentralisierung der Energie-Wirtschaft hinzuwirken. Eine weitere Monopolisierung der Elektrizitätsversorgung müsse abgelehnt werden, um den kostspieligen Ausbau des Verbundsystems einzuschränken.

An der Tagung nahmen neben mehreren westdeutschen Oberbürgermeistern der regierende Berliner Bürgermeister Reuter, der bawische Ministerpräsident Georg August Zinn, der niederländische Ministerpräsident Hinrich Kropf und Gäste aus der Schweiz, Holland, Belgien und Frankreich teil.

Soziale Sicherheit für alle. Der stellvertretende SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer warnte am Samstag in seiner Begrüßungsrede in der Paulskirche davor, in der Bekämpfung des Rechts- und Linkradikalismus die wichtigste innenpolitische Aufgabe zu

sehen. Vielmehr müsse in erster Linie auch die soziale Sicherheit für alle erreicht werden. „Restaurative Kräfte“ beherzigen die Innenpolitik mit einer „ungeheuren Brutalität“, die das Volk in seiner Existenz bedrohe. Es sei die Tragik der Politik im eigenen Lande, daß keine gemeinsame Basis für die Beseitigung der von Krieg verursachten Schäden gefunden werden sei. Die SPD fordere einschneidende Maßnahmen zur Änderung der Besitzverhältnisse in der Großindustrie, eine Produktionsplanung und Opfer von denjenigen, die in der Lage seien sie zu bringen.

In subpolitischen Fragen wiederholte Ollenhauer die Forderung der SPD nach einer gleichberechtigten Stellung Deutschlands in einer europäischen Gemeinschaft. Für die Wiedervereinigung Deutschlands dürfe keine Möglichkeit unbenutzt bleiben. Er forderte die vier Besatzungsmächte auf, sich über freie gesellschaftliche Wahlen zu einigen.

Zur Beschaffung von Wohnraum forderte die Konferenz die Bereitstellung von zusätzlichen 400 Millionen DM an Wohnungsgeldern, damit die Verpflichtungen aus dem Wohnungsbau-gesetz — jährlich 200 000 öffentlich geförder-te Wohnungen — erfüllt werden können. Für das Jahr 1953 und die vier folgenden Jahre sollen die Wohnungsbauämter durch ein Finanzierungsgesetz gesichert werden. Ferner wird ein Gesetz über die Beschaffung von Neuhausbau gefordert.

Bundestag erwartet Auskünfte des Kanzlers

Am Mittwoch findet die Aussprache über die Saargespräche Adenauers mit Schuman statt

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A. R. - Korrespondenten

Endlich legt das Parlament Wert darauf, vor aller Öffentlichkeit zu unterstreichen, daß die Saar seit 1935 unzweifelhaft deutsches Gebiet ist und geblieben ist und jede Lösung der Saarfrage von dieser Grundlage ausgehen muß.

Allerdings wird die Regierungsmehrheit eine Lösung an der Saar in diesem Sinn nicht zur Voraussetzung einer Unterzeichnung der bevorstehenden Verträge machen. Sie klammert vielmehr die Saarfrage aus diesem Komplex aus, will aber in die Verträge einen klaren Vorbehalt einfügen lassen, daß die Zustimmung zu ihnen keine Anerkennung des gegenwärtigen Zustandes an der Saar und keinen Verzicht auf die Saar bedeutet.

Unterzeichnung im Haag? Der Ort der Unterzeichnung des Generalvertrages steht bis jetzt noch nicht fest, während der Termin Mitte Mai als fest gelten kann. Allerdings wird es für sehr unwahrscheinlich gehalten, daß Luxemburg, wie gemein-dert worden ist, der Unterzeichnungsort werde. Dagegen ist es durchaus möglich, daß in der Tat eine Hauptstadt eines der Benelux-Länder gewählt werden wird und dabei käme in erster Linie die holländische Hauptstadt Den Haag mit ihrer Tradition des Internationalen Gerichtshofes in Frage. Man darf annehmen, daß Holland selbst eine solche Ent-

scheidung sehr begrüßen würde. Doch ist bis jetzt noch keine endgültige Vereinbarung getroffen und steht auch die Unterzeichnung in Bonn noch zur Debatte. Auf jeden Fall nimmt man an, daß die westlichen Außenminister Bonn besuchen werden, auch wenn die Unterzeichnung an einem anderen Ort stattfinden sollte.

Delegiertentagung der DAG. Stuttgart (AP). In der Bewertung der Tätigkeit der Angestellten seit ein Begrüßung eingetreten, der tatsächlichen betrieblichen und volkswirtschaftlichen Leistung der Angestellten nicht gerecht wurde, erklärte das Hauptvorstandmitglied der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG), Hermann Krämer (Hamburg), gestern auf einer außerordentlichen Delegiertenkonferenz der DAG Würtemberg-Baden in Stuttgart. Die Einkommen der Angestellten seien bis zu 40 Prozent gegenüber anderen vergleichbaren Einkommen zurückgeblieben.

Am kommenden Wochenende wird der Deutsche Gewerkschaftsbund in Stuttgart seinen ersten Bundeskongress abhalten, an dem auch der DGB-Bundesvorsitzende Christian Fette teilnehmen wird.

Elizabeth feiert ihren Geburtstag zweimal

Heute wird sie 26 Jahre alt — Im Juni „amtliche“ Feier

London (AP). Königin Elizabeth, die heute 26 Jahre alt wird, feiert ihren „richtigen“ Geburtstag im engsten Familienkreis. Abgesehen von einer Besichtigung der Garderegadiere, die aber als Palast- und Dekorputz auch beinahe zur königlichen Familie gehören, und einem gemeinsamen Spaziergang im weißen Park von Schloss Windsor, wo jetzt die Kronatze und Osterglocken blühen, wird der Tag keine Ereignisse bringen.

Nur in der geburtsstättigen Hauptstadt London wird ein zweitägiger Festakt der königlichen bespannten Artillerie die Stille brechen. Es werden zuerst 41 Schuß und eine Stunde später 61 Schuß gefeuert. Dies hat einen historischen Grund, der in Vergessenheit geraten ist, was aber kein Anlaß ist, den Brauch abzulegen.

Ihren „amtlichen“ Geburtstag feiert die Königin — wie alle britischen Herrscher — noch einmal nach. Und zwar am ersten Donnerstag im Juni. Dieses Datum wird gewählt, weil es schines Sommerwetter für den Ablauf der öffentlichen Festlichkeiten verspricht und weil der Königsgeburtstag die zweite der jährlichen

Verdrehungen von neuen Tieren und Orden bringt, die der ersten (am Neujahrstag) in angemessenem Abstand folgen soll.

Der Prinzgemahl will vieles ändern. Im Zusammenhang mit dem im Juni fälligen Einzug des Herrscherpaares in den Buckinghampalast, die hauptstädtische Residenz, berichtet die Wochenzeitung „Sunday Pictorial“ von revolutionären Plänen Prinzgemahl Philips. Er soll schon über die Tatsache überrascht gewesen sein, daß in Schloss Windsor 130 Hofbedienstete zur Bedienung der sechs Köpfe abtötenden königlichen Familie aufgezogen waren, und einen radikalen Abbau des 23köpfigen Hofpersonals im Buckinghampalast vorhaben. Berichte über die Dienstaufgaben der Hofbeamten und Lakaien und das nach seiner Ansicht umständliche und veraltete Zeremoniell auch außerhalb offizieller Anlässe hat er sich bereits vorliegen lassen. So ergab sich, daß nur etwa der zehnte Teil des Personals wirklich die Königsfamilie bedient, während die unteren Ränge für die Bedienung der Höflichen da sind. So sorgen fünf verschiedene Personal-Speisezimmer für die Trennung nach Rang und Stand.

Lustmörder, Wolfsmensch und Amokläufer

Hautstüren werden nachts verbarrikiert — Mütter lassen Kinder allein nicht fort

Rom (AP). Ein Lustmörder, ein „Wolfsmensch“ und ein Amokläufer haben ganz Italien in panische Angst und Schrecken versetzt. Obwohl die Polizei seit Tagen fieberhaft nach den drei Schwerverbrechern sucht, konnten sie noch nicht aufgefunden werden. In Nord-, Mittel- und Süditalien verbarrikierten die Bewohner nachts ihre Hautstüren und die Mütter lassen ihre Kinder nicht mehr alleine auf Feld oder in den Wald gehen.

Den grausamen Tod des 15 Jahre alten Franco Nagliati aus Ferrara im Po-Tal hat ein 45 Jahre alter Lustmörder mit einer großen Waffe auf seiner rechten Wange auf dem Gewissen. Er hat den Jungen, dessen Leiche an Ostern aufgefunden wurde, mißbraucht und dann erdrosselt. Anschließend schnitt er ihm die Kehle durch und augte ihm das Blut aus. Weiter südlich vering der Pfarrer der St. Peterkirche von Grogano nur durch Zufall dem Tode. In der Dunkelheit kam eine riesige Gestalt auf ihn zu und hatte schon eine Stange zum tödlichen Hieb erhoben. Dem Pfarrer gelang es zu fliehen. Der Unbekannte, der ein gräßliches Wolfsgesicht ausstrahlte, konnte ihn nicht mehr einholen.

Ganz im Süden Italiens geht die Suche nach dem Amokläufer weiter, der sich mit einem großen Messer auf 40 Kinder und eine Kinder-schwester stürzte, um sich an den Kleinen zu vergreifen. Die Schwester und zwei Kinder ließen mit schweren Verletzungen noch immer im Krankenhaus. Über einen zweiten Amokläufer liegt eine

Meldung vor. Ein großer, englischsprechender Neger mit Pistole und Sonnenbrille schoß am Samstagnachmittag in Genes zwei Personen nieder und verletzte sie lebensgefährlich. Die Polizei suchte stundenlang das Hafengebiet ab, ohne eine Spur von dem Amokläufer zu finden.

Der Neger bestieg gegen 18 Uhr ein Taxi, und die Pistole und befahl dem Fahrer auszunehmen. Der Chauffeur nahm den Zündschlüssel mit. Darauf hielt der Neger einen Motorroller vor dem Fahrer und forderte ihn auf, mit ihm zu fahren. Der Fahrer weigerte sich und wurde von dem Neger mit einem Revolver in die Brust geschossen. Der Fahrer wurde schwer verletzt und auf dem Boden liegen gelassen. Der Neger fuhr mit dem Motorroller weiter und wurde von einem Polizisten und einem Italiener rannte während der Schießerei fort. Der Neger fuhr mit höchster Geschwindigkeit davon. Der Wagen wurde wenige Minuten später zwei Kilometer entfernt verlassen aufgefunden.

Widerstandspläne in Südafrika. Johannesburg (AP). Die Aktionsverbände der südafrikanischen Opposition haben am Wochenende gemeinsame, das ganze Land umfassende Widerstandspläne gegen die Bestrebungen Premierminister Malans bekanntgegeben, die Verfassung zum Nachteil der farbigen Bevölkerung zu ändern.

ben naheliegen, sie wären nur hervorragende Imitationen. Carlos Zorn wurde von neuen wech. „Dieser Bastard!“ sagte er, „dieser zehnmal verdammte Bastard!“ Wenn sie allein zusammen waren, fühlte keiner von ihnen das Bedürfnis, seine Gefühle und Gedanken zu verbergen, die sie für andere Menschen hegten. Renata steckte eine Zigarette an und lehnte sich ein bißchen bequemer zurück. „Von wem sprichst du, Carlo?“ fragte sie. „Acuto“, sagte er, „il Signore Manfredi Acuto.“ Renata hatte ein bemerkenswert gutes Gedächtnis, aber einen Augenblick lang mußte sie nach diesem Namen suchen, der keine unmittelbare Bedeutung für sie hatte, dann öffneten sich ihre Augen überrascht etwas weiter. „Wie kann Acuto dich aus der Fassung bringen?“ Carlo setzte sich auf die Armlehne ihres Sessels. „Weißt du, was geschähen ist, sagte er mit ruhiger Stimme, „während du heute morgen fort warst?“

„Nun?“ fragte sie ungeduldig, und Carlo kam sofort auf den Kernpunkt seiner Geschichte. „Der Tizian ist aufgetaucht“, sagte er. „In New York. Er ist in New York zum Verkauf angeboten worden.“ Er hat sich aber Überreinkommen gebrochen“, sagte Renata, die sich erinnerte, was Carlo ihr über seinen Handel mit dem Schwarzhandler erzählt hatte. „Hottest du wirklich Vertrauen zu ihm, Carlo?“ Acuto hatte den Tizian gekauft, um, wie er sagte, irgend etwas gegen die Inflation und Deflation zu haben, einen Gegenstand, der seinen Wert nicht verlieren konnte. „Warum sollte ich nicht? Seine Art von Leuten, die durch den schwarzen Markt reist werden, können es nicht leiden, in allzu helles Licht

zu geraten und aufzufallen. Sie leben wie Maulwürfe, unter der Erde. Und auf jeden Fall brauche ich damals das Geld. Ohne Geld hätte ich nicht die geringste Aussicht.“

Renata hob ihre Hand ein wenig in einer ihrer retzvollen, tändelnden Gesten. Die Sonne, die durch die großen, nach Westen gebenden Fenster hereinfiel, ließ den ungeheuren gelben Diamanten an ihrem Finger auf der weißen glatten Haut wie durchsichtiges, flüssiges Gold schimmern.

Ja dachte sie, er brauchte das Geld. Er konnte damals keine politische Karriere einschlagen, mit Schulden, die ihm bis über den Hals reichten. In jenen entscheidenden Augenblick war der Tizian der einzige Weg, schnell eine ausreichende große Geldsumme zu bekommen. „Aber berührt es uns wirklich irgendwie, wenn jemand in Amerika ihn kauft?“

Er gab Augenblicke, in denen es Carlo Freude machte, ihr einen Schreck einzujagen, wie um sie zu bestrafen, oder vielleicht aus dem geheimen Bedürfnis heraus, das geistige Gleichgewicht zwischen ihnen für eine Weile zu erschüttern. „Ja“, sagte er langsam, und zum ersten Male, seit sie die Bibliothek betreten, war seine Stimme ohne Erregung. „Sie haben einen Mann hergeschickt, der feststellen soll, ob das Bild rechtmäßig erworben worden ist.“ Renata beherrschendes Gesicht verlor seinen starren Ausdruck und wurde für einen Augenblick lebhaft strahlend und nackt. Und die Furcht in ihren Augen verließ Carlos eigene Furcht. „Du denkst, sie können herausfinden, daß du kein Reicht hastest, es zu verkaufen?“

Nach dem, was ich bisher gehört habe, scheint es, daß Acuto seinen und meinen Namen vorläufig geheimgehalten hat.“

Ihr Mund entpannte sich. „Gibt es keine Mittel, Acuto zu zwingen, daß er dich nicht verrät?“

„Es ist nicht Acuto, den ich fürchten muß“, antwortete Carlo. „Sicherlich dient es nicht zu seinem Vorteil, wenn er erzählt, wie er es be-werkstelligt hat, den Tizian aus diesem Lande zu schmuggeln, oder zu enthüllen, daß er un-angemeldete ausländische Dividen besitzt. Es ist der Mann, den sie hier herübergeschickt haben.“

„Was hast du ihm gesagt?“

„Daß der Tizian während des Rückzugs der Deutschen gestohlen worden ist. Daß ich es meinem Anwalt und der Gesundheitsbehörde mitteilen werde und sofort Schritte einleiten will, das Bild zurückzubekommen.“

„Und weshalb nimmst du an, daß er dir nicht glaubt?“

„Weil er von der Art ist, die keinen glaubt — nicht eher, als bis er irgendwelche Beweise sieht. Ein Rechtsanwalt, Amerikaner. Entschlossen, hartnäckig, obwohl ich sehe, Schwierig zu beindrucken, schwierig zu handhaben. Seiner eigenen Ansicht zu verdammt sicher! Mit einem Zweck einzig und allein — die ganze Sache aufzuklären, ganz gleich, wie lange es dauert, damit sein Klient den Tizian bekommen kann.“

Renata antwortete nicht. „Du weißt, was es bedeutet, nicht wahr?“ fragte Carlo. Und als ob es nicht genug wäre, wenn er sich in seinem eigenen Verstand die möglichen Folgen ausmalte, sprang er von seinem Sessel auf und stand vor seiner Frau, schüttelte seine freigelegten Flaute. „Ein de Cresti, der seine eigene Großmutter bestiehlt!“

Die Wildheit seines Ausdrucks ließ Renata zittern: Sie wollte ihr Gesicht abwenden, ihre Augen schließen, wollte nicht hören, was die Leute sagen würden. Aber Carlo raste gegen sich selbst, wie seine Feinde kaum gegen ihn rasen konnten.

(Fortsetzung folgt)

Nach Mitternacht

Ein Roman von Verrat und Liebe / von Katrin Holland

„Es ist sehr nett von dir“, sagte er und lächelte leicht. „Es ist notwendig“, antwortete sie und setzte sich in einen der beiden bequemen modernen Sessel im Palazzo Cresti, „daß ich dir helfe, damit du gewährt wirst. Aber gewiß ist es auch über alle Maßen langweilig. Als ich in Omega ankam, hatte Lunati eine ganze Liste voll kranker Leute, die ich besuchen mußte, nicht wie sonst nur ein oder zwei. Durum konnte ich nicht rechtzeitig zum Lunch zurück sein.“ Ein gequälter Ausdruck zog über ihr Gesicht, als sie an die schmutzigen Zimmer, an den Geruch nach ungelüfteter Wische und Krackheit dachte, in dem sie die letzten vier Stunden zugebracht hatte. Doch obwohl sie all dies haßte, die demüthigen Gesten, die kranken, dankbaren Augen, das überzeugend eingetragene weiche, mußte, verstand sie es ausgerechnet, diese ihre Rolle durchzuführen. Nichts konnte sie davon abhalten, die Arme und Kränken der Gegend zu besuchen, solange diese Besuche Wahlfahrten für Carlo bedeuteten und hoffen ließen, daß er zur Bezeichnung zum Kabinetsmitglied ernannt werden könnte. Sein Ehrgeiz war es, der sie zuerst angezogen hatte, sein wildes und zugleich kluges

Hineindrängen in die Politik. Er hatte sich einer kleinen und zu jener Zeit unbedeutenden Partei von nur einer Handvoll Männer angeschlossen und war nach einem Jahr ihr Führer geworden. Diese einstimmig ihm anerkannte Stellung verdiente er sich, indem er die Gefolgschaft der Partei um Tausende von Mitgliedern vermehrte. Ich bin stolz auf ihn, dachte sie, aber es war in Wirklichkeit Stolz auf sich selbst. Stolz darauf, daß ihr Instinkt richtig gewesen war. Sie lächelte ihren Mann an, wie er so vor ihr stand und sie anblickte. Ihr Gesicht war ungewohnlich weit, sie schied sorgfältig darauf, daß weder Sonne noch Wind es je berührten, weil sie sich sehr wohl der Tatsache bewußt war, daß ihre dunklen Augen und ihre langen, schwarzen Locken durch den Gegensatz noch anziehender wirkten als durch Form und Art allein. Ihre Lippen waren überaus rot und enthüllten, wenn sie wie jetzt lächelte, eine Reihe kleiner, scharfer, glänzender Zähne. Wie immer war sie so elegant angezogen, daß sie dem ungeschulten Blick fast zu einfach gekleidet erschienen wäre. Sie trug keinen Schmuck außer ihrem übergroßen Ring, die — eben weil sie so groß waren, aber auch mit solcher Gleichgültigkeit getragen wurden — den Gewu-

DER SPORT

Deutscher Länderspiel-Sieg stand nie in Frage

Sturm der Amateure ließ Torchancen aus - Glanzvolle Läuferreihe gewann das Spiel - Rechtsaußen Klodt bester Stürmer

Sonderbericht unseres Mitarbeiters Paul Ludwig aus Luxemburg



Nur 16000 Zuschauer erlebten im luxemburgischen Nationalstadion das 9. Länderspiel der Nationalmannschaft Deutschlands und Luxemburgs, das nach einem manchmal etwas hektischen, aber sehr schönen Kampf mit einem sicheren deutschen 2:0-Sieg endete. Die deutsche Mannschaft verdiente eigentlich nicht die Bezeichnung A-Elf, da neben den Neulingen Böttcher und Bauer auch vier Amateure, Stollberg, Zeller, Schröder und Zemann eingesetzt wurden, von denen allerdings Stollberg und Schröder sowohl in der A- als auch in der B-Mannschaft gespielt hatten. Das Spielergebnis dieses Länderspiels ist für die deutschen Amateure ein Erfolg, da sie sich nach der Niederlage im letzten Länderspiel in London, bei dem sie gegen die B-Mannschaft mit 1:2 verloren, wieder einmal ein Tor geschossen haben. Die deutsche Mannschaft ist im Moment in der besten Form der letzten Jahre. Die Spieler sind sehr gut aufeinander abgestimmt und spielen mit Team-Neulügen und langen Anlaufwegen. Die deutsche Mannschaft ist im Moment in der besten Form der letzten Jahre. Die Spieler sind sehr gut aufeinander abgestimmt und spielen mit Team-Neulügen und langen Anlaufwegen.

traten, einen Platz in der Nationalmannschaft zu erhalten. Ehrmann drängte meistens sehr nach innen und verarbeitete das Flügelspiel, spielte oft auch ungenau ab und vergaß das Schießen. Technisch waren die vier Amateure als gut beschaffen, aber es fehlte ihnen noch die letzte Reife. Bester Stürmer war neben Zeller Rechtsaußen Klodt, der nicht nur der schnellste Spieler des Feldes war, sondern durch seine herrlichen Flanken immer wieder das luxemburgische Tor in Gefahr brachte.

Glanzstück - die Läuferreihe
Ein großes Wagnis war die Aufstellung von zwei Neulingen für die Verteidigung. Sowohl Böttcher als auch Bauer haben schon des öfteren bewiesen, daß sie zu den besten deutschen Verteidigern zählen. Allerdings hat der junge Bauer sich mit seinem heutigen Spiel vielleicht schon endgültig einen Platz in der Nationalmannschaft verdient, wobei man ihn sich am besten neben dem Kaiserlauterner Verteidiger Kohlmeier vorstellen könnte.

Das Glanzstück der deutschen Mannschaft war die Läuferreihe. Der DFB-Präsident Dr. Bauwens hat diese Reihe als den besten deutschen Spieler des letzten Länderspiels bezeichnet. Die Läuferreihe war im Moment die beste der Welt. Die Spieler sind sehr gut aufeinander abgestimmt und spielen mit Team-Neulügen und langen Anlaufwegen.

genügte noch den Nationalanforderungen, während die übrigen Spieler eigentlich nicht mehr als ihren verbindlichen Helfer zu beten hatten. Der belgische Südfeldrichter Bauwens, der übrigens nicht mit dem DFB-Präsidenten verwechselt ist, leitete in der ersten Halbzeit etwas großzügig und überhalb in der zweiten Spielhälfte viele Fouls der Luxemburger. Ueberraschend wurde er durch die nicht ganz objektiven luxemburgischen Linienrichter nicht einwandfrei unterstützt.

Nach in Torschützen
Die deutsche Mannschaft fand sich zunächst auf dem durch einen starken Überfall gegen Luxemburg nur schwer zurecht. Aber ab der 15. Minute reißten die deutschen Angriffe fast ununterbrochen und Laube hatte mehrfach Gelegenheit bei scharfen Schüssen von Zeller und Schröder sein Können zu beweisen. In der 3. Minute war er doch zum erstenmal geschlagen. Als Stollberg die Leder nach einer Musterkombination Wintjes/Klodt mit dem Kopf über die Torlinie lenkte, bis zur 25. Minute hatte die deutsche Mannschaft keine Vorteile, während die Luxemburger nunmehr Ecken erzielen konnten.

Die letzten 15 Minuten vor der Pause waren von einer einzigen Leidenschaft für den deutschen Sturm. Mehrere Schüsse von Zeller und Schröder blieben ohne Erfolg. Die Luxemburger konnten nur durch einen Vorstoß von Stollberg vor dem letzten Tor aus und einen

Schloßberg-Schuß klärte Wagner auf der Linie. Die Pechstriche sollte auch in der zweiten Halbzeit zunächst abhalten. Meistens waren es Zeller und Schröder, die frei vor dem Tor standen, das Leder aber dann knapp neben die Latte knallten. So kam das 2:0 in der 26. Minute überraschend, als Klodt berlich vor das Tor flankte und Zeller oder den herausragenden Laube mit wuchtigen Kopfschüssen einleitete.

Luxemburg versahd Elfmeter
Dann hatten allerdings die deutschen Schlichterinnen keine Mühen zu überleben. Adam warf sich vor Holers Füße und veränderte damit ein scharfes Tor. Als Wintjes nach einem Foulluxemburg auswich, ging Hufschamp ins Feld. Er war aber kaum zweimal am Ball, als ihm in der 70. Minute ein Handspiel im Strafraum unterlief. Doch zur großen Enttäuschung der 16000 Zuschauer schob Verteidiger Meier den Ball am Torposten vorbei. Die Luxemburger legten jetzt eine harte Gangart ein. Einmann wurde verletzt und mußte das letzte Drittel der Spielzeit gesehnd durchziehen. Doch dank einer Glanzparade Adams und der guten Leistung der Hintermannschaft blieb Luxemburg ohne Ehrentor und eine Minute vor Spielende setzte dann Klodt den Ehrentreffer geschickt freigespielt hatte, nach einem freien Abstoß von Schröder, der Klodt unter den verdienten deutschen Sieg.

In Zahlen

Länderspiele:
Luxemburg - Deutschland 0:2
Frankreich - Portugal 2:0
Saarland - Frankreich B 0:1

Auswahlspiel:
Berlin - Süddeutschland 1:2

I. Liga Süd:
Eintracht Frankfurt - Schweinfurt 0:0
FSV Frankfurt - VfL Neckarau 2:1
Kickers Offenbach - Schwaben-Augsburg 3:1

II. Liga Süd:
FC Augsburg - Wacker München 2:1
TSG Ulm 46 - Bayern Hof 0:0
J. FC Pfaffenhofen - ASV Durlach 4:0
ASV Cham - Jahn Regensburg 1:3
SSV Reutlingen - FC 04 Singen 3:0
Hessen Kassel - TSV Straubing 2:0
SV 08 Darmstadt - 1. FC Saarbrücken 4:0
ASV Frobenheim - FC Freiburg 4:0
VfR Aalen - SV Wiesbaden 3:1

I. Badische Amateurliga:
Phönix Karlsruhe - SV Birkenfeld 1:1
KfV - TSG Heilbronn 2:2
KfV - TSG Heilbronn 2:2
KfV - TSG Heilbronn 2:2

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Toto:
2 2 1 1 1 1 2 1 0 0 1 2 1

Nord-Süd-Toto:
2 2 1 1 1 - 1 2 1 0 0 1 1 1

Internationale Kurzwette:
2 2 1 1 1 1 2 1 0 1 1

I. Liga Südwest:
1. FC Kaiserslautern - VfB Frankenthal 0:1
FV Eppertshausen - Wormatia Worms 0:0
Spvgg Weinsau - Borussia Neunkirchen 0:2
TuS Neuwied - VfR Kaiserslautern 2:2
Eintr. Kreuznach - Eintr. Trier 2:2

I. Liga West:
RW Essen - Schalke 04 4:1
Hamborn 07 - Fortuna Düsseldorf 1:1
Sport-Union - Schwarz-Weiß Essen 4:3
Bayer Leverkusen - Mülbacher SV 1:0
Alemannia Aachen - J. Rehdorf SV 10:2
Borussia Dortmund - Spvgg Erkenschwick 3:0
Spt. Kaiserslautern - Preußen Dellbrück 1:2

Fußballer (Gruppe II):
VfL Neckarau - SV Waldhof 2:4

Freundschaftsspiele:
VfB Mühlburg - 1. FC Kaiserslautern 3:2
Borussia Dortmund - Le Havre 2:2
Preußen Münster - FC St. Pauli 2:3
Eintracht Braunschweig - Hamburger SV 2:0
Stuttgarter Kickers - FK Pirmasens 2:0
Göttingen 05 - Vikt. Aschaffenburg 2:1
Saarland Olympia-Auswahl - 1890 München 1:1
Reutlingen 04 - Spvgg Fürtth 3:3
Wendern Brunn - Le Havre 2:1
Schwarz-Weiß - Holstein Kiel 0:0
DSC TSG Heilbronn - SV Waldhof 2:2
Bayer Club Straubing - FSV Frankfurt 3:2
FC Metz - 1890 München 2:2
FC Sochaux - VfB Mannheim 3:1

England:
Aston Villa - Westhamwich Albion 4:1
Blackpool - Manchester United 2:2
Chelsea - Burnley 2:1
Derby County - Newcastle United 4:3
Huddersfield Town - Charlton Athletic 1:0
Liverpool - Tottenham Hotspur 1:1
Manchester City - Bolton Wanderers 0:3
Portsmouth - Preston Northend 1:2
Sunderland - Middlesbrough 1:1
Wolverhampton Wanderers - Fulham 2:2

Empfehl. um des Schottlandpokal:
Dundee - Motherwell 0:4

Handball

Süddeutsche Meisterschaft:
VfL Mannheim - 1. FC Nürnberg 21:8
FA Göttingen - DG Ditzingenbach 10:3

Nordbadische Verbandsliga:
Leutershausen - St. Leon 4:13

1890 besser als Saar-Olympia-Auswahl
In einem Probespiel erzielte die Saarland-Olympia-Auswahl vor 8000 Zuschauern in Saarbrücken gegen München 1890 ein etwas unbedeutendes 1:1 (2:0). Nach den ersten 20 Minuten, die den Gastspielern gehörten, wurden die technisch stärkeren Gäste immer stärker überlegen, um dann in der zweiten Hälfte ganz klar das Spielgeschehen zu diktiert. Nur die geringe Durchschlagskraft des Löwensturms brachte die Elf um des Saarländischen Bismarck aus Völklingen in der 37. und letzten Minute in der 73. Minute schenken die Tore.

Amateure blieben einiglos schuldig
Mit der Kritik der deutschen Mannschaft darf man aus diesem Grunde bei den vier Amateurspielern beginnen. Allerdings hatte man von ihnen mehr erwartet, ihr Gesamtverständnis war jedenfalls nicht zureichend gut. Am besten zogen sich noch der junge Bayerischer Spieler aus der Affäre, der allerdings mit seinem Schönen ebenfalls Pech hatte wie Schröder, der zudem manchmal vor dem Tor etwas zu eigenwillig spielte. Sehr schlecht war der sonst so vorzügliche Techniker Stollberg, von dem man, abgesehen von den ersten 15 Minuten, nur sehr wenig sah. Leider verlor auch der Karlsruhe'er Herminio bei seinem Einbruch. Nach dem Spiel meinte der Karlsruhe'er, daß es ihm sehr ordentlich leid tute, bei seinem ersten Länderspiel nicht ein Tor zu haben. Er wolle sich aber in den nächsten Spielen bemühen und hoffe

Dreizehnter Sieg des Südens über Berlin

Wenig überzeugende Leistung der Gäste - Kronenbitters Siegstor

Mit 2:1 gewann der Süden auch das erste Nachkriegsspiel gegen Berlin, nachdem er bereits sechsmal zwölf vorausgegangenen Treffen für sich entschieden konnte. Überraschend war der Erfolg allerdings nicht, zumal Berlin ohne die besten Kräfte des Meisters Tennis-Borussia nicht die stärkste Bestimmung ausübte. Am Ende hatten die sonst so fußballbegeisterten Berliner auch nicht viel von dem Spiel erwartet, weil von dem großen Überwachungs-Kameraden nur 4000 Zuschauer ins Olympia-Stadion, Lange führte Berlin durch ein bitteres Tor, bis in der 20. Minute ein unglücklicher Kopfball von Müller ins eigene Netz ging. Erst zwei Minuten vor dem Abpfiff hatte Süd durch ein Kopfballtor von Kronenbitter gewonnen.

Die Mannschaften trafen in der zuletzt angekündigten Besetzung an, aber schon bald mußten die Zuschauer sehen, daß die Gäste nicht unbedingt den besten Eindruck machten. Für ihn sprang Gunkel (Viktoria 05) als rechter Verteidiger ein. In der Pause erzielte Berlin den verdienten Neustart durch Q. Schulz (Union 06) und der Süden des enttäuschenden Pfaff durch Ode von Nürnberg (Club). In der 25. Minute war Knoll angeschlagen, für den Herr (Schwarz-Weiß 06) herinkam, und schließlich mußte Berlin noch auf Sendkötter verzichten, für den G. Schulz die Läuferreihe zurückging, während Heibing (Minerva 05) auf halbrechts eingesetzt wurde.

Die erste Viertelstunde sah Berlin klar überlegen, so daß die in der fünften Minute von Ritter nach Vorlage von Neundorff erzielte Führung durchaus verdient war. Weiteres Treffer blieb aus, da die Süd-Abwehr ziemlich stark war, vor allem Streite immer wieder Gelegenheiten fand sich auszuzeichnen. In der zweiten Hälfte lief der Gastgeber überraschend stark nach. Der Süden hatte es nicht schwer, eine glatte Überlegenheit heranzuspinnen, doch übertriebene Kombinationen und Tändeleien im Innenraum ließen es nicht zu Torerfolgen kommen. Da mußte Müller durch

seinen unglücklichen Kopfball „einbringen“, um den Gästen zu einem billigen 1:1 zu verhelfen. Berlin wachte sich verzweifelt, obwohl die Kräfte mehr und mehr nachließen. Beinahe wäre es beim Unentschieden geblieben, da wachte in der 80. Minute Siegfried Kronenbitter eine Schlanke Flanke mit dem Kopf und Birker war zum zweitenmal geschlagen.

Der süddeutsche Sieg war wenig überraschend und zudem noch glücklich. In der zweiten Hälfte hätte die Elf einen klaren Vorsprung erzielen müssen, sie verlor sich jedoch in zögerlichem Mitteltempo, ohne den freien Raum, den Berlin gab, alles, was es zu geben hatte, so daß die Form der wertvollen Kräfte von TB - namentlich die Stürmer Geaf, Wilde und Schmutzler - machte Wien gefühllos wieder bemerkbar. Gegen London und Wien gefühllos wieder bemerkbar. Gegen London und Wien gefühllos wieder bemerkbar. Gegen London und Wien gefühllos wieder bemerkbar.

Der Deutsche Meister in Mühlburg geschlagen

Die Spiele zwischen Kaiserslautern und dem VfB Mühlburg waren von jeher Leckerbissen. Das Publikum hatte die letzte rasige Begegnung nicht vergessen und kann sich diesmal gut 19000 Zuschauer, die in den ersten 40 Minuten ein außerordentlich schönes Spiel zu sehen bekamen.

Da wurde gekämpft wie in den Punktespielen und beide Parteien zeigten saubere Kombinationen. In der 48. Minute Traub brachte an über Karaballung mit dem Pfälzer Läufer Ludwig von Revandgesellschaft den Gegner in nicht indifferenter Weise fante. Ludwig mußte mit einer Platzwunde an über Stirn vom Platz geräumt werden und Traub erhielt Platzverweis. Dieser bemerkbar, denn der deutsche VfB konnte die geschlossene Mannschaftsleistung nicht mehr erreichen und andererseits bereiteten sich die Gemüter erst langsam, da Schiedsrichter Fierhauer aufkommende Härten nicht unterband.

Der Sieg der Karlsruhe'er ist ohne Zweifel verdient und wurde mit voller Mannschaft und vor allem mit vollem Einsatz erreicht. Am meisten überraschend war die VfB-Abwehr, die sich in der ersten Hälfte nicht als Stützpunkt des Deutschen Meisters, obwohl Fritz und Oskar Walter mit von der Partie waren, Fritz spielte allerdings nur eine halbe Stunde lang und legte sich schließlich Schenke auf. Er hatte in Max Fischer einen überaus starken Gegenspieler. Der dem Internationalen keinen Spielraum ließ und trotzdem den Aufbau nicht vernachlässigte. Mehr als Fritz Walter imponierte Bastieter, der ein ausgezeichnetes Spiel lieferte und sich überraschenderweise auch in besserer Kondition befand. Er wies mit Treffel hervorragende Zusammen und da auch Dammann als Mittelstürmer sich überraschend gut zurechtfindet, kann der Angriff zu ausgezeichneten Wirkungen. Kunkel setzte sich am linken Flügel gegenüber dem oft rechtlich robusten Raab etawoll durch. So zwingende Chancen, wie sie sich der Mühlburger Sturm erarbeitete, hatten die Pfälzer verhältnismäßig wenig.

Mehr Leertief war im Sturm von Kaiserslautern festzustellen, wo Oskar Walter noch weit von seiner früheren Form entfernt ist. Fritz schied zu sehr schon und die rechtlichen talentierten Nachwuchskräfte noch nicht die nötige Reife bekommen. In den hinteren Reihen hielten sich die Mannschaften in etwa die Waage. Neben dem glänzend aufgetretenen Max Fischer tat sich Adamkiewicz als Stürmer hervor, allerdings stand ihm sein Gegenüber Lieblich in nichts nach. Von den Verteidigern war der Internationale Kohlmeier der Beste. An seine Klasse reichten Seeburger und Beckel, der diesmal an Wirkung von Seeburger übertraffen wurde, nicht heran. Von den

Ulm und BC Augsburg steigen auf

Die Würfel in der zweiten Liga Süd sind gefallen. Die TSG Ulm 46 und der BC Augsburg erklimmen sich durch Siege über Bayern Hof und Wacker München endgültig den Aufstieg ins Oberhaus. Offen bleibt jetzt nur noch die Frage, wer von den beiden Mannschaften Meister wird. Der Wacker hat das 1:0 gegen Straubing gewonnen, nach der 1. FC Pfaffenhofen, der den ASV Durlach mit 2:0 besiegte, können die „Spatsen“ und dem BEA das Überhaus noch streift machen. Auch im Abstieg ist die Entscheidung gefallen. Wacker München ist nach seiner Niederlage durch den BC Augsburg nicht mehr zu retten, während sich Frobenheim durch den 1:0-Sieg gegen den Freitager FC endgültig in Sicherheit brachte.

Pforzheim nahm Revanche

Bei herrlichen Frühlingswetter waren rund 6000 Zuschauer in das Brötlinger-Tal gesipelt. Beiderseits hatte man sich recht viel vorgenommen und stellte die derzeit stärksten Mannschaften ins Feld. Vorweg muß gesagt werden, daß der Erfolg der Gastgeber auch in dieser Höhe verdient ist, zumal der Durlacher Sturm, von der ersten halben Stunde der Begegnung abgesehen, keine nicht das hielt, was man sich von ihm versprochen hatte.

Bei den Pfälzern verdient die Mannschaft ein Gesamtlob. Tadellos war die Abwehr mit Torhüter Müller und dem Verteidigerpaar Schmid-Biederbach. Krüger stellte Straubing vollkommen kalt. Im Angriff ging die größte Gefahr von dem besten „erfahrenen“ Fingerstärker Müller aus, der stürmte. Bechge und Schrödt aus, die ihren Gegner machte Null zu knacken gaben. Dagegen fand Schleicher nicht die richtige Einstellung zu Stopper Fritsche, u. Bau kam erst nach dem Seitenwechsel besser zur Geltung, wogegen Straub wie immer und überall in Aktion trat, wo Gefahr zu verkoren war. Durlach zeigte nur bis zum Führungstreffer des Clubs sein wahres Können, um dann nur noch durch vereinzelt vorgelegte Angriffe gefährlich zu werden. Schiedsrichter Althausen war ein sehr sicherer und reaktionärer Spielleiter.

Neumann köpft einen Freistoß Biederbachs über Bayer hinweg zum 1:0 ein, wobei der Durlacher Verteidiger Rittershofer dem Clubspieler mehr nützte als seinem Torhüter.



Neumann köpft einen Freistoß Biederbachs über Bayer hinweg zum 1:0 ein, wobei der Durlacher Verteidiger Rittershofer dem Clubspieler mehr nützte als seinem Torhüter.

Ulm und BC Augsburg steigen auf

Die Würfel in der zweiten Liga Süd sind gefallen. Die TSG Ulm 46 und der BC Augsburg erklimmen sich durch Siege über Bayern Hof und Wacker München endgültig den Aufstieg ins Oberhaus. Offen bleibt jetzt nur noch die Frage, wer von den beiden Mannschaften Meister wird. Der Wacker hat das 1:0 gegen Straubing gewonnen, nach der 1. FC Pfaffenhofen, der den ASV Durlach mit 2:0 besiegte, können die „Spatsen“ und dem BEA das Überhaus noch streift machen. Auch im Abstieg ist die Entscheidung gefallen. Wacker München ist nach seiner Niederlage durch den BC Augsburg nicht mehr zu retten, während sich Frobenheim durch den 1:0-Sieg gegen den Freitager FC endgültig in Sicherheit brachte.

Bei den Pfälzern verdient die Mannschaft ein Gesamtlob. Tadellos war die Abwehr mit Torhüter Müller und dem Verteidigerpaar Schmid-Biederbach. Krüger stellte Straubing vollkommen kalt. Im Angriff ging die größte Gefahr von dem besten „erfahrenen“ Fingerstärker Müller aus, der stürmte. Bechge und Schrödt aus, die ihren Gegner machte Null zu knacken gaben. Dagegen fand Schleicher nicht die richtige Einstellung zu Stopper Fritsche, u. Bau kam erst nach dem Seitenwechsel besser zur Geltung, wogegen Straub wie immer und überall in Aktion trat, wo Gefahr zu verkoren war. Durlach zeigte nur bis zum Führungstreffer des Clubs sein wahres Können, um dann nur noch durch vereinzelt vorgelegte Angriffe gefährlich zu werden. Schiedsrichter Althausen war ein sehr sicherer und reaktionärer Spielleiter.

Neumann köpft einen Freistoß Biederbachs über Bayer hinweg zum 1:0 ein, wobei der Durlacher Verteidiger Rittershofer dem Clubspieler mehr nützte als seinem Torhüter.

TSG Ulm	32	70:37	48:18
BC Augsburg	33	101:53	43:21
Hessen Kassel	33	53:33	41:23
1. FC Pfaffenhofen	32	70:44	40:24
ASV Durlach	32	64:46	38:25
Bayern Hof	32	64:48	37:29
TSV Straubing	32	41:33	35:31
SV 08 Darmstadt	32	66:34	34:30
SV Wiesbaden	32	56:40	33:33
Jahn Regensburg	32	60:51	33:31
SSV Reutlingen	32	61:65	33:33
1. FC Saarbrücken	32	46:51	33:33
FC Freiburg	32	43:61	32:36
FC 04 Singen	32	31:63	27:50
ASV Frobenheim	32	42:63	26:44
Wacker München	32	47:96	17:48
VfR Aalen	32	33:94	14:38



Sekundenbruchteile später steht es 2:0 für den VfB Mühlburg. Der Kaiserslauterner Verteidiger Raab kommt zu spät, um Treffel am erfolgreichen Torstoß zu hindern.

I. Badische Amateurliga

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Top teams include KfV, SV Schwetzingen, SV Daxlanden, etc.

KfV siegt im Endspiel

In seinem letzten Spiel vermachte der KfV, der zu Beginn von Anfang seiner Meisterschaft...

Uenschieden im Phönix-Stadion

Nicht ganz erwartet, kam Birkenfeld im letzten Spiel gegen Phönix auf eine Punkte...

Daxlanden unterlag in Weinsheim

Eine große Überraschung gab es am Sonntag beim Sportplatz, wo es den amtierenden...

Häpperts Schicksal bestrahlt

Der Karlsruher Neuling verlor in Heidenheim unweit hinter dem Becken, Glück hatte die...

Kittlitz vier Wochen gesperrt

Auf Einspruch des KfV wurde durch das Verbandsgericht des Badischen Fußballverbandes...

Ausklang in der süddeutschen Oberliga

Höhe Schweinfurter Niederlage

Schiedsrichter: Tischer-Karlruhe, Zuschauer ca. 3000. Tore: 1:0 (3. Min.) Krömmelheim, 2:0 (30. Min.) Jantich, 3:0 (73. Min.) Jantich, 4:0 (74. Min.) Reichert, 5:0 (84. Min.) Jantich, 6:0 (88. Min.) Reichert.

Freiendörfer ohne Torerfolg

Schiedsrichter: Tschernauer-Mannheim, Zuschauer 6000. Tore: 1:0 (62. Min.) Schmidt, 2:0 (80. Min.) Schmidt, 3:0 (73. Min.) Weber, 4:0 (77. Min.) Müller. Auf dem Heibler Berg gab es zwar den erwarteten...

Stute „Flora“ erhielt Gnadenschuß

Tragischer Start der deutschen Reiter beim Internationalen Turnier in Rom

Das Debut der deutschen Reitergruppe beim 21. Internationalen Reit- und Springturnier in Rom nahm einen tragischen Anfang...

Einen Achtungserfolg errang die deutsche Springequipe gegen schärfste ausländische Konkurrenz...

HSU ohne seinen Torwart Globisch

Der Norddeutsche Meister HSV mußte seinen Aufwapp zur Deutschen Fußballmeisterschaft...

Frankenthal bleibt Erstligist

Das 1:0 (1:0) beim ausverkauften deutschen Meister 1. FC Kaiserslautern...

Hamborn und Rheydt müssen absteigen

Die erste wertendste Fußballliga startete am Sonntag im Stadion der Abstiegskämpfer...

Frankreich B schlägt Saarland 1:0

Vor 30.000 Zuschauern auf dem Saarbrücker Kleeblumen, darunter rund 6000 Franzosen...

Frankreich besiegt Portugal 3:0

Nur rund 30.000 Zuschauer, die das Stade Colombes in Paris kaum zur Hälfte füllten...

legenhait brachten. Es bedurfte schon besonderer

legenhait brachten. Es bedurfte schon besonderer Abwehrleistungen der Emberger-Haie...

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Top teams include VfB Stuttgart, 1. FC Nürnberg, Kickers Offenbach, etc.

wählt, der stierische Chilese (Weltrekordhalter im Hochsprung 2,47 m) Hauptmann A. Larraguibel...

Göppingen vor Dietzenbach

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Top teams include 1. FC Göppingen, SG Dietzenbach, VfB Mannheim, etc.

VfR Mannheim — 1. FC Nürnberg 2:1

Die Mannheimer Rasenspieler warteten im Meisterschaftsspiel gegen den Nürnberger Club mit einer ganz ausgezeichneten Mannschaftsleistung...

Friskauf Göppingen — Dietzenbach 10:5

Die Gäste stellten ein ungemein hartes, agiles und schlagkräftiges Team das über 20 Minuten...

Auch Göpfert/Herrmann geschlagen

Bei den Internationalen Tennismeisterschaften von Italien schieden Rolf Göpfert (Düsseldorf) und Horst Herrmann (Rheydt) nun auch im Herren-

Arsenal wieder gleichauf

Auch Manchester United hat — wie Arsenal — in Blackpool mit dem 2:2 einen Punkt verloren...

Kreuz und quer durch alle Sportarten

Die deutsche olympische Kermansmannschaft der Leichtathleten wird am 16. Juli 1952, einen Tag vor dem Abflug nach Helsinki...

Jim Fuchs stößt 17,48 m

Einige der besten amerikanischen Leichtathleten unterziehen sich am 1. April-Weekende ihrer großartigen Form zum erstmaligen in der neuen Saison...

Einigung zwischen DMV und ADAC

Ein harmonischer Verlauf nahm die Generalversammlung des DMV in Schlangenbad. MDV-Präsident Weidlich wies im Rechenschaftsbericht...

Hein Thoen-Priker in San Remo Siehter

Bei den Motordrucken und die San-Remo-Trophy auf dem Rundstreckenrennen von San Remo belegte der Deutsche Meister Hein Thoen-Priker (Gödingen) mit seiner Moto-Guzzi im Wettbewerb der Viertellitermaschinen (4) Rundzeit mit zwei...

Sieger des Großen Hannoverer Straßenrennens

Sieger des Großen Hannoverer Straßenrennens der Bademotoren wurde der vorjährige Zweite der Badischen Landesmeisterschaft, Horst Krüger (Glarus-Glarus Hannover), der für die 124 km Hannover — Hildesheim — Wolfenbüttel — Braunschweig — Hannover 4:29:28,2 Std. brauchte.

II. Badische Amateurliga

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Top teams include VfB Bruchsal, ASV Hagfeld, Spvgg Dillweissenstein, etc.

VfB Bruchsal in Mühlacker geschlagen

In der Staffei I der II. Amateurliga leistete sich der Meister VfB Bruchsal in Mühlacker eine 1:2-Niederlage, die allerdings für den Tabellenstand ohne Bedeutung ist...

Der SV Blauenloch verbesserte den Tabellenstand

Der SV Blauenloch verbesserte den Tabellenstand durch einen 3:1-Erfolg in Ettlingen. Die teilweise nahe am Ende der Rangliste platziert war...

Die Besetzung I. FC Irtingen — VfV Nierern

Die Besetzung I. FC Irtingen — VfV Nierern endete 1:1, obwohl die Rheinlöhnen 70 Minuten lang nur 3 Mann auf dem Feld hatten...

Die Besetzung FC Grünwinkel — Südostern Karlsruhe

Die Besetzung FC Grünwinkel — Südostern Karlsruhe verlief ausgedehnt und brachte dem Gastgeber etwas glücklich den doppelten Punkterfolg...

Die Besetzung VfV Nierern

Die Besetzung VfV Nierern verbesserte den Tabellenstand durch einen 3:1-Erfolg in Ettlingen...

Die Besetzung FC Grünwinkel

Die Besetzung FC Grünwinkel verbesserte den Tabellenstand durch einen 3:1-Erfolg in Ettlingen...

Die Besetzung VfV Nierern

Die Besetzung VfV Nierern verbesserte den Tabellenstand durch einen 3:1-Erfolg in Ettlingen...

Die Besetzung FC Grünwinkel

Die Besetzung FC Grünwinkel verbesserte den Tabellenstand durch einen 3:1-Erfolg in Ettlingen...

Die Besetzung VfV Nierern

Die Besetzung VfV Nierern verbesserte den Tabellenstand durch einen 3:1-Erfolg in Ettlingen...

Die Besetzung FC Grünwinkel

Die Besetzung FC Grünwinkel verbesserte den Tabellenstand durch einen 3:1-Erfolg in Ettlingen...

Die Besetzung VfV Nierern

Die Besetzung VfV Nierern verbesserte den Tabellenstand durch einen 3:1-Erfolg in Ettlingen...

Die Besetzung FC Grünwinkel

Die Besetzung FC Grünwinkel verbesserte den Tabellenstand durch einen 3:1-Erfolg in Ettlingen...

Die Besetzung VfV Nierern

Die Besetzung VfV Nierern verbesserte den Tabellenstand durch einen 3:1-Erfolg in Ettlingen...

Die Besetzung FC Grünwinkel

Die Besetzung FC Grünwinkel verbesserte den Tabellenstand durch einen 3:1-Erfolg in Ettlingen...

Die Besetzung VfV Nierern

Die Besetzung VfV Nierern verbesserte den Tabellenstand durch einen 3:1-Erfolg in Ettlingen...

Die Besetzung FC Grünwinkel

Die Besetzung FC Grünwinkel verbesserte den Tabellenstand durch einen 3:1-Erfolg in Ettlingen...

Die Besetzung VfV Nierern

Die Besetzung VfV Nierern verbesserte den Tabellenstand durch einen 3:1-Erfolg in Ettlingen...

Die Besetzung FC Grünwinkel

Die Besetzung FC Grünwinkel verbesserte den Tabellenstand durch einen 3:1-Erfolg in Ettlingen...

Die Besetzung VfV Nierern

Die Besetzung VfV Nierern verbesserte den Tabellenstand durch einen 3:1-Erfolg in Ettlingen...

Die Besetzung FC Grünwinkel

Die Besetzung FC Grünwinkel verbesserte den Tabellenstand durch einen 3:1-Erfolg in Ettlingen...

Die unteren Fußballklassen

TuS Beiertheim verbesserte seine Position

In der Staffel 1 der Kreisklasse A fanden nur zwei Punktspiele statt. Beiertheim gewann gegen Germania Neureut 3:1 und rückte dadurch vom Tabellenende weiter ab. Die Germannern gingen 1:3 in Führung, doch im weiteren Verlauf übernahm der Platzverein das Kommando und sicherte sich durch drei Kopfballtore von Hiltz die Punkte. FT Bulach und FC 01 Karlsruhe trennten sich nach ausgeglichener Partie 1:1. In der 35. Minute schloß der Angriff des FC 01 einen Vorstoß erfolgreich ab; 7 Minuten später erzielte Fries einen Elfmeter zum 1:1. Ein Freistoß in der 50. Minute verriet wurde, bestritten die Bulacher den Kampf von diesem Zeitpunkt an mit 10 Mann.

Franken erzielte zwar die Führung für den Platzverein, doch nach dem Wechsel setzte sich das vierfache Können der Mühlburger durch. Das entscheidende Tor fiel 5 Minuten vor Schluß.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Includes Olympia Hertha, VfB Mühlburg Am., and Wolfartsweyer.

Um den Aufstieg zur A-Klasse

Im ersten Aufstiegsduell zur A-Klasse gewann Böding auf eigenem Platz gegen Pfaffenrot 4:3. Das Treffen verlief abwechslungsreich und war bis zum Schluß offen; Müller und Hildebrandt waren die Torschützen der Einheimischen. Als Pfaffenrot in der 84. Minute auf 3:4 verkürzte, machte die Abwehr Bödings stark verteidigen, um den knappen Vorsprung zu halten.

Welterer Teilnehmer an der Runde ist der Sieger aus der Begegnung VfB Schöndorf - Palmbach, die am kommenden Sonntag ausgetragen wird. Die B-Meister Wolfartsweyer, VfB Mühlburg Amateure und Olympia Hertha haben sich bereits für die A-Klasse qualifiziert.

Linkeheim siegte in Herrenhalb

Herrenhalb und Linkeheim standen sich in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Linkeheim als Vertreter der A-Klasse war technisch besser und gewann nach einem 5:0-Pausenstand 3:1. Für Herrenhalb schloß Schöck beim Stand von 0:1 den Gegentreffer.

In einem Gedächtnisspiel für den vor vier Wochen verstorbenen Spieler Kunz, Stuppert, trafen sich Spitzberg und Palmbach. Durch Tore von Glaser, Oberl und Deger errang der Platzverein einen 2:0-Erfolg.

Meisterschaftsspiele noch offen

In der Staffel 2 sind noch mehrere Spiele ausgetragen, so daß die Freien Turner Forchheim immer noch Chance haben, den Tabellenführer FC 01 zu überholen. Beide Mannschaften waren an diesem Sonntag, um 14 Uhr, in Kleinrotbach bei einer großen Meisterschaftsspielrunde. Die Mannschaft hat vor allem in Angriff klare Vorteile und erzielte durch Seeger (2), Roser (2), Herter und Wagner drei Tore. Spitzberg hielt sich in Weichbach entsprechend, umstritt aber schließlich 0:2. Das erste Tor wurde durch Supfischer abgewehrt, das zweite durch Supfischer erzielt. Die Weichbacher unterlag dem FC 01 durch einen Überstoß 2:3. Die Bulacher lagen schon beim Wechsel ungefährdet 3:0 in Führung und ließen im zweiten Abschnitt den Vorsprung. Für Weichbach schossen Böschbach und Köhn die Tore. Buschbach gewann gegen Schillingen durch Treffer von Nebel (2), Seiberling und Schwab 4:1; das einzige Gegentor der Gäste fiel beim Stand von 2:0. Der VfB Irsenbach fiel durch eine 0:3-Niederlage in Neudorf weiter zurück. Die Elf spielte verhalten und konnte sich gegen das Gegenüber nicht durchsetzen. Auf der anderen Seite hatte Neudorf den entschlosseneren Angriff, der durch Wiemann und Winder (2) zu 3 Erfolgen kam.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists various football clubs and their performance in the league.

Wolfartsweyer bereits abgeschlagen

In den Kämpfen um die Kreismeisterschaft der B-Klasse scheint die Entscheidung zwischen Olympia Hertha und der Amateure des VfB Mühlburg zu liegen. Die Mühlburger siegen in Wolfartsweyer nach beiderseitigen Leistungen verdient 2:1.

Aufstiegsspiele zur Handball-Verbandsliga

Kronau - Schweizingen 4:1

Die Kronauer Platzherren zeigten großen Kampfeswillen und konnten dank ihrer guten Hintermannschaft die laufend anrollenden Schweizinger Angriffe erfolgreich abwehren. Durch Stassen gelangte Kronau zunächst einmal in Führung, die dem gleichen Spieler nach wenigen Minuten auf 2:0 ausreichte. Als es in der 23. Minute noch gelang einen weiteren Treffer zu erzielen, schied der Kronauer Sieg sicher. Ein schönes Durchbruch der Gäste und ein scharf gestimmter Freiwurf brachte jedoch den 3:2-Pausenstand für Kronau. Kurz nach dem Wiederanstoß kamen die Schweizinger Gäste zum Ausgleich. Für die Folge des Spieles erwies es sich nun aber, daß Kronau seinem eigenen Tempo zum Opfer fiel. Nach der nochmaligen 3:4-Führung der Gäste konnte zwar Kronau nochmals ausgleichen, mußte dann aber alles aufgeben, um wenigstens noch einen Punkt zu retten.

Beiertheim - Hockenheim 8:12

Beiertheim hatte für den Start zu den Aufstiegsspielen auf seinen Torhüter Fischer verzichten müssen. Trotzdem konnte Beiertheim zum mindesten einen gleichwertigen Gegner abgeben. Doch konnte sich die Mannschaft nicht dem massierten Abwehrspiel der Gäste nicht anpassen. Beiertheim stemmte sich immer wieder gegen die anrollenden Angriffe und konnte auch Hockenheim mehrmals abwehren. Als zur Pause mußten die Kronauer Gäste nach Wiederanstoß innerhalb acht Minuten gelangte vier Tore zu erzielen, konnte Beiertheim nur noch zwei Tore vorführen. Die Tore erzielten: Weber, erwischt sich bei den Gästen, die restlichen Tore erzielten Walter, Erb und Moll. Die Beiertheimer Erfolge konnten auf

Südwestdeutsche Umschau

Mannheim (r-nk). Hebamme hatte eine Polioerkrankung zu verzeichnen, als eine Frau auf offener Straße von ihrer Niederkannt überfahren wurde. Mutter und Kind sind verheiratet. - In zwei Tagen haben sich zwei Männer im 50er Jahren und eine 48 Jahre alte Angestellte das Leben genommen. Zwei jüngere Frauen, die sich mit Tabletten bzw. Gas vergiftet wollten, konnten gerettet werden. - Im Rahmen der Umdeckschau nach Südschwarzwald sind jetzt die ersten 80 von 200 für Mannheim vorgesehenen Flüchtlingfamilien mit 300 Personen eingetroffen. Sie können sofort in die für sie erbauten Wohnungen in der Schwanmühlung einziehen, zu der der Bund Zuschüsse gewährt hat. Für alle Männer stehen Arbeitsplätze in der Industrie zur Verfügung.

KTV-Frauen Handball-Kreismeister

Durch einen hohen 12:0-Sieg errang die Damenmannschaft des KTV die Kreismeisterschaft im Handball. In der Kreisklasse I kam nur ein Treffen zur Durchführung. Der bereits schon als Kreismeister feststehende Polioverein landete in Friedriehetal einen 2:4-Erfolg.

Grötzingen Jugend-Kreismeister

Im Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft der Jugend mußte sich Bittelheim in Grötzingen mit 4:5 Toren beugen. Bei der Pause lag Grötzingen mit 4:0 Toren im Vorteil und nach Ablauf der regulären Spielzeit stand das Spiel 2:2. In der zweiten Verlängerung gelang dem Grötzingen, den entscheidenden Treffer anzubringen.

Bei Wacker München (3:3) über HC Ludwigsburg und dem Bremer Meister HC Horn (4:0) über 1. Kleeberg (1:1) erreichte die in der Vorrunde ausgeschiedene Vereine die Endrunde zur deutschen Hockey-Meisterschaft am 4. Mai, die folgende Paarungen bringt: FC Seeyer oder Kronauer HC - HC Horn TSV Goslar - Wacker München Blauweiß Berlin - Eintr. Frankfurt HC Gernsbach, HC Heideberg oder TV 01 Heideberg - Klipper Hamburg.

Kamaras wurde ausgeschlossen

Das internationale Beruferturnier in der Karlsruher Ausstellungshallen erfuhr über das Wochenende eine Belagerung durch das Eingreifen der Ringer Ossi Müller (Nürnberg) und Litta (Italien). Ossi Müller besiegte am Samstag den Portugiesen Tropes und warf ihn damit aus dem Turnier. Litta schied gegen Paul Becker und gewann am Sonntag mußte sich Herbert Auerbach gegen Bobi Nilson mit einem Unentschieden begnügen. 80 das dieser Großkampf noch einmal stattfindet, Kamaras dagegen gewann nach einem etwas wilden Treffer gegen den Würger. Den schönsten Kampf des Abends zeigten Wanick gegen Zimmermann im griechisch-römischen Stil. Wanick konnte dieses Treffen in der 3. Runde für sich entscheiden.

Am Sonntag gab es drei Unentschieden. Adramonoff rang gegen Westphal remis im griechisch-römischen Stil. Litta schied gegen Ossi (Slowakei) und mußte sich mit einem Unentschieden begnügen, und Coby Fey schied gegen den Würger remis. Im griechisch-römischen Stil mußte der Neuling Müller vor Paul Becker eine Niederlage hinnehmen. Sensationell verlief der Freistilkampf zwischen Kamaras und Bob Nilson. Als Kamaras drei Runden lang auf Bobi herumgetreten und herumgehämmert hatte, wurde es Kampflustiger. Willi Müller zwang, er disqualifizierte den Ungarn, der dann noch 20 DM Geldstrafe „aufgebäumt“ bekam. Es kam aber noch schlimmer für den Ungarn. Die Turnierleitung schloß Josef wegen seiner unfairen Kampfweise aus dem Turnier aus. Ein „Wilder“ ist also weniger in der Ausstellungshallen, aber mit Litta (Italien) ist schon wieder gleichwertiger Ersatz da. - Der Fußballkampf zwischen den Beruferturnier und dem FC Westphal im griechisch-römischen Stil. Freistil, Auerbach gegen Zimmermann, Litta gegen den „Würger“ und Bob Nilson gegen Coby Fey.

Englische Hockey-Mannschaft beim KJU 6

Junioren des Seaford College gewinnen 3:1

Am Samstag hatte die Hockeyabteilung des KJU 6 die englische Juniorenmannschaft des Seaford College aus Sussex zu Gast. Die englischen Spieler, die den Junioren des KJU 6 körperlich überlegen waren, zeigten ein sehr gutes englisches Schulhockey (im England hat das Hockeyspiel obligatorische Schulpflicht). Hervorragende Stock- und Schlägeltechnik, sehr schnelle und sichere Ballführung sorgten für rasch wechselnde Spielzonen. Der beste Spieler, der indische Mittelstürker, der in der abendlichen Herrenmannschaft bereits repräsentativ spielte. Bährke, wahrer Kabinettstückchen vor. Der Spielzugang, 3:1 zugunsten der englischen Mannschaft, entsprach, ohne das Können des Gegners herabsetzen zu wollen, jedoch nicht ganz dem Spielverlauf. Die Jugendlichen des KJU 6 paßten sich schnell dem Gegner an, und es gelang ihnen, den größten Teil des Spieles offen zu gestalten.

Bei dem anschließenden Beisammeln im Vereinsclubhaus begrüßte der 1. Vorsitzende des KJU 6, Stadtrat Müller, die Gäste und übergab ihnen zum Andenken an dieses Spiel ein Bild vom Karlsruhe. Der englische Mannschaftsführer dankte ihm und dem Hockeyabteilung für das schöne Spiel. Seine Rede spielte in dem Wunsch, die politischen Grenzen bald fallen und einen vereinigten Europa Platz machen möchten. Beim Abschied wurde allgemein der Wunsch ausgesprochen, sich recht bald in England wiederzusehen.

Inge Kärcher Bad. Jugendturniermeisterin

Bei den in Heidelberg ausgetragenen Bestenkämpfen der männlichen und weiblichen Turnerinnen holte sich TV Brühlhausen hinter TSG 79

Heidelberg den zweiten Mannschaftsplatz. In der Einzelwertung der männlichen Jugend kam W. Löffle (TV Brühlhausen) mit 99,20 Punkten hinter dem Heidelberger Weber, der mit 94,70 Punkten Jugendbeste wurde, auf den zweiten Platz. E. Heid, Söllingen, belegte mit 90,00 Punkten den dritten Platz. Bei der weiblichen Jugend kam TV Pfaffenheim hinter dem Mannschaftsleiter TSG 09 Mannheim ebenfalls auf den zweiten Platz. Einzigartig und damit beachtliche Jugendbesten wurde Inge Kärcher (TV Eutingen) mit 98,50 Punkten vor Heiler (Wertheim) und Stenger (TC Mannheim).

Milbertshofen Deutscher Tischtennismeister

Der Bayerische Meister TV Milbertshofen wurde bei der Tischtennis-Weltmeisterschaft in Wiesbaden durch einen 3:0-Endesieg über den Schweizermeister SV Wiesbaden, seinen deutschen Mannschaftsmeister im Tischtennis und trat damit die Nachfolge von MTV 29 München an, den er bereits in der Bayermeisterschaft schlug.

Außerordentlich spannend verlief der Kampf um den dritten Platz zwischen Grünweiß Berlin und TV 01 Erlangen (D 7). Berlin gewann durch Raack über Marx (12:11), 21:18 und über Piller (19:11, 21:19) und durch Ring über Piller (21:11, 21:19) sowie über Marx (21:11, 21:17) vier wertvolle Punkte. Dennoch kam Erlangen zum 4: und siegte im ersten Doppel mit 2:0 Sätzen. Bei 2:3 stellte Berlin durch den Gewinn des zweiten Satzes, Grünweiß Berlin hatte auch die TSG Karlsruhe mit 2:2 ausglich.

Large advertisement for Leipheimer & Mende featuring various goods like clothing, machinery, and vehicles. Includes logos for 'steht fest!', 'ROSENTHAL', 'OBEL EHRFELD', 'Gagge', 'Vespas', 'DKW', 'Volkswagen', and 'Kissel-Kaffee'. Text includes 'Englische Anzugstoffe', 'Der Wunsch jedes gut gekleideten Herrn', 'Kaufm. Lehrling', 'Kapitalmarkt', 'Immobilien', 'Automark: Angebote', 'AUTO'S verkauft laufend', 'Mercedes 170 V', 'DKW-Meisterkl.', 'Volkswagen', 'Kissel-Kaffee Sorte 3', 'Autoverleih Beck-Geldmacher', 'Ruf 300 06', 'finden Sie jetzt auch an der BP-Tankstelle am Hauptbahnhof', 'Volkswagen ab DM -16', 'Neue Preisliste bei Fabrik über 100 km', 'Vor allem für den Sommer', 'Kissel-Kaffee', 'Der köstliche, kräftige Haushaltskaffee 100 g 3,- DM'.

Large advertisement for Vital electro-washing machine. Features text like 'Seine große Liebe', 'Wäsche mit Vibration!', 'VITAL', 'preisegekrönt mit der goldenen Medaille', 'Elektro-Waschgerät', 'die sensationelle überall das Tagesgespräch bildende Erfindung', 'Besuchen auch Sie, zusammen mit ihrem Ehemann, uns. Interessanten', 'WASCHVORFÜHRUNGEN: GASTHAUS ZUM BLUMENFELS, KARLSRUHE', 'Blumenstraße 33 beim Ludwigsplatz', 'Besuchen Sie, zusammen mit ihrem Ehemann, uns. Interessanten', 'WASCHVORFÜHRUNGEN: GASTHAUS ZUM BLUMENFELS, KARLSRUHE', 'Blumenstraße 33 beim Ludwigsplatz', 'Besuchen Sie, zusammen mit ihrem Ehemann, uns. Interessanten', 'WASCHVORFÜHRUNGEN: GASTHAUS ZUM BLUMENFELS, KARLSRUHE', 'Blumenstraße 33 beim Ludwigsplatz'.

Vom Glück

Glücklich sein, das ist die Ungeduld nach dem Glück hinter sich zu haben.
Ich habe gefordert, ob es nicht ein Mittel gäbe, sein Glück ohne Verdienst zu machen...

Es bedarf geringer Dinge, um einen Weisen glücklich zu machen, den Toren dagegen stellt nichts zufrieden.
Nicht die Dinge selbst, sondern nur unsere Vorstellungen darüber machen uns glücklich oder unglücklich.

Schottische Geschichten

MacTavish trifft einen guten Freund auf der Straße, der sich nach seinem Befinden erkundigt.

„Ach, danke, es geht mir nicht besonders gut“, antwortet MacTavish. „Ich habe zur Zeit strenge Diät. Ich trinke nur Wasser und esse fast nichts.“

„Können doch Sonntag zum Mittagessen zu mir“, lud der Freund ihn ein.

„Du sagst, McCrow trinkt nicht mehr — wie ist das gekommen?“

„Er hat im Spiel ein Messer ohne Korkenzieher gewonnen.“

„Was halten Sie von den vielen Geschichten über die Sparsamkeit Ihrer Landsleute, Mr. McMuggin?“

„Oh — man könnte damit ruhig ein wenig sparen!“

Aber natürlich war es eine Schotte, der beim Verlassen des Hotels zum Portier sagte:

„Nun erwarten Sie vielleicht ein Trinkgeld, weil Sie mich geweckt haben. Ich mache Sie aber darauf aufmerksam, daß ich schon wach war!“

Die Nacht war stockdunkel — niemand war auf der Straße. Mit Ausnahme von McClure, er entwickelte Filme.

Meer und Tundra

Im Touristenhotel an der Eisenerstraße in Petsamo gibt's Birkhühner mit Preiselbeeren.

Am nächsten Morgen kam zur vereinbarten Stunde das Auto. Der Himmel begann in rosigen Farben zu leuchten, bald mußte die Sonne erscheinen und scheitern. Nach einer heißen Fahrt bog der Wagen in einen Seitenpfad ein, bis der Schnee eine unüberwindliche Mauer baute.

Wir tapteten weiter und kamen in das Lager, wo die Pferde mit dem Wagen schon warteten. Das breite Tal, von vereisten Bergen eingefäßt und ab und zu von dünnen, frierenden Bächen bestanden, — kein Wald wie bei uns, vielmehr nur eine Andeutung davon, ein kühnes Unternehmen der Natur hier bei Sturm und Nacht und Sonne und Dampf — dieses breite eisige Tal führen wir nun hinan.

Über zwei Stunden fahren wir dann gleitet der Wagen einen jäh abfallenden Hang hinunter, und vor uns liegt das Wasser eines kleinen Flusses, nicht das Ende der Welt, doch der Anfang davon. Aber das Ende ist keine, wir stehen am Meer, dem Anfang allen Lebens.

Der Golfstrom streckt einen winzigen Fühler in dieses verschneite Land, einen namenlosen Fjord, dessen Ufer jetzt bei der Ebbe frei liegen und den Holperweg nach vorne gangbar machen. Nun geht es eine kleine Stunde über die Felsen und an den schimmernden Muschelkolonien vorbei, bis wir ein Haus erreicht haben, in dem ein Finne wohnt, ein Fischer und Jäger. Aber er hat nicht allein, seine Frau stammt aus der Tundra. Ist achtunddreißig Jahre alt und sieht aus wie sechs. Sie bringt eine Flasche Milch. Wir verwandern uns mit Tabak. Der Finne bietet wunderbare Fuchspelze an. Johan, sein Sohn, macht große, stauende Augen. Mit Recht, denn bis zur nächsten menschlichen Siedlung an der Eisenerstraße sind es über dreißig Kilometer.

Nun steigen wir einen Wäldchen in die Höhe und stehen auf dem nördlichsten Punkte des finnischen Festlandes. Vor uns das Meer; blaues im vollenhaften Dunst des Horizontes grün in sich rühend bei Ebbe und Flut, Atemzüge der Ewigkeit, um in den Frühlingsstürmen rasend aufzubrechen. Ugrnand des Lebens, nordisches Meer!

Wie die gewübten Nissenbuckel unsichtlicher Schildkröten — ein Gewoge von glatzgeschliffenen Hägen, zweihundert Meter hoch, manchmal auch dreihundert, mit Felsbrocken bemalt, mit Urstein, das ist die Tundra am Meer und im Winter. Taler gibt's genug und Stimpfe, Rentiere, Raben, Elstern. Ab und zu ein Elch. Die Fische schlafen im Grunde der

Einer fällt durch / Eine Schülergeschichte von Rudolph Berger

Das schlechte Schulzeugnis schien unabwendbar zu sein und förderte unseren Plan. Ich zeichnete in den Atlas die Marschroute ein. Es galt von Tunis aus südlich vorzustößen. Der Vachuda band seine Hündin neben den Küchenherd. Sie sollte sich rechtzeitig an Hitze gewöhnen.

Dann wurde auf der Wiese hinter den letzten Häusern ein Zirkuszelt aufgebaut. Plakate zeigten den von Löwen umringten Dompteur. Er hatte aufgewirbelte Schnurrbartspitzen und schlug den Fellecken auf in einen aufgerissenen Bach. Der Vachuda konnte mit der Seiltänzerin reden und änderte unseren Plan. Wir sollten versuchen, mit den Zirkusleuten wegzukommen. Die Seiltänzerin legte ihm eine Stange über die Hände, aber es schwandelte ihm, bevor er den ersten Schritt wagte. Seine Hündin klaffte unter dem Seil. Die Tänzerin winkte ihm herunterzusteigen. Sie spottete „Nesthäkchen“ und rieb ihre Sohlen mit Kolophonium ein. Der Vachuda schrie: „Es ist keine Arbeit für Männer.“ Seine Hündin stellte sich neben ihm auf. Man lachte.

Als die Tänzerin am Abend die Mäntel bestrahlte, verließen wir unsere Plätze. Wir gingen so, daß alle Zuschauer es sehen und den Plakat des Dompteurs setzen wir uns ins Gras. Im Zelt wurde getrommelt. Der Vachuda sagte: „Jetzt geht sie auf dem Seil.“ Er preßte das Kinn an die hochgezogenen Knie. Sein Atem ging laut. Ich fragte: „Du hast um sie Angst?“ Er entgegnete: „Es drückt in der Magenröhre.“

Man applaudierte im Zelt, aber wir gingen nicht mehr hinein.

Am anderen Tag wurden wir nochmals an die Tafel gerufen. Der Vachuda wußte die Ludolfsche Zahl und berechnete ein Segment. Ich löste eine doppelte Gleichung. Der Professor kehrte uns den Rücken zu und trat an das Fenster. Er drehte sich nicht um, sondern ließ den Primus einige Formeln aufzagen. Wir wußten, daß er sein Lächeln verbarg. Inzwischen radierte ich aus meinem Atlas den Strich der Tunis mit Timbuktu verband. Der Vachuda, der hinter mir saß, beugte sich vor. „Willst du bleiben, weil du nicht durchfällst?“ zischte er in mein Ohr. Ich antwortete nicht und schloß meinen Atlas.

In der Pause sagte der Vachuda: „Berberlöwen sollen am gefährlichsten sein.“ Er aß nicht. Seine Butterbrote hatte er einem Kameraden gegeben. Mit einem Rest Kreide zeichnete er auf die Tafel zwei nebeneinanderstehende Zirkuswagen. „Der Dompteur“, sagte er, „will sechs Berberlöwen dressieren und sucht für die Arbeit zwei Leute.“ In das Fenster des vorderen Wagens zeichnete er sich und die Hündin. Plötzlich wandte er sich wieder mir zu. Er war um einen Kopf größer als ich. Er riß mich am Rockkragen hoch, daß sich unsere Gesichter beinahe berührten. „Mensch“, schrie er, „Mensch!“ Dann ließ er mich los. Er suchte die Achseln und ging zu seiner Bank.

Auf dem Heimweg sagte er: „Der Dompteur und sie wohnen im gleichen Wagen.“ Es regnete und das Wasser rann die Gehsteige entlang. Er legte die Schultasche auf seinen Kopf, um sich vor dem Regen zu schützen. „Sie duldet es“, murmelte er, „weil er mehr Mut als die anderen hat.“ Ich entgegnete: „Mut ist Mangel an Angst.“ Über meine Ohren rann Wasser. Der Vachuda sagte: „Schmetterlinge werden für keinen Zirkus dressiert.“ Wir stellten uns unter ein Haus, um noch nicht auseinander zu müssen. Er sagte: „Man kann seine Angst auch bekämpfen.“ Ich nickte. Wir sprachen nicht mehr.

Der Regen hörte am Nachmittag auf. An mein Fenster wurden zwei Steine geworfen. Das war unser Zeichen. Als ich mich aus dem Fenster beugte, drehte der Vachuda seine Leine zum Ring und die Hündin sprang durch. „Es soll mit Löwen schwieriger sein“, rief ich hinterher. Er antwortete: „Wir können es heute versuchen.“ Ich nahm die Peitsche, die zur Erinnerung an unseren überfahrenen Hund aufbewahrt wurde. Nach dem Mittagessen hatte ich Nietzsche's Traktat von den „Uebeln gelesen. Ich war entschlossen, die Vachuda zu helfen. Aber im Treppenhause stand ich die Peitsche unter dem Mantel. Ich dachte, daß sich manches Wort in Frühlingsnacht.

Wir gingen schweigend zum Stadtrand. Erst bei den letzten Häusern sprachen wir wieder. Der Regen hatte die Plakate von den Wänden gelöst. Der Dompteur lag in einer rot gewordenen Pfütze. „Wenn er probiert“, erklärte mir der Vachuda, „springe ich zwischen die Löwen und halte den Sprungreifen hoch.“ Er atmete laut und war blaß. Ich sagte: „Du wirst es nicht tun.“ Wir waren schon an den letzten Häusern vorbei. In den Rückspuren der Zirkuswagen stand Wasser. Der Vachuda flüsterte: „Schlag mich ins Gesicht, wenn ich feig werde.“

Wir gingen um das Zelt. Ich sah, daß die Löwen in ihren Käfigen lagen und begann mich zu drehen. Der Vachuda fragte: „Bist du verrückt?“ Ich griff unter den Mantel, warf die Peitsche hoch und fing sie wieder. Ich drehte mich die Käfige entlang. Mit dem Fellecken schlug ich in die Gitter. Die Löwen wichen zurück. Sie preßten sich an die Rückwand und fauchten. „Feige Löwen“, schrie ich sie an. „Feige Zirkuslöwen.“ Die Hündin sprang zu den Gittern hinauf. Eine Löwin brüllte und hob ihre Pranke. Der Vachuda riß seine Hündin zurück. „Er sieht uns“, rief er mir zu.

Der Dompteur saß auf der Wagentreppe. Er schmitz Zwiebeln. Er stellte den Teller zur Seite und rieb aus den Augen die Tränen. Als er uns erkannte, hob er die Faust. Er schrie etwas, aber wir verstanden ihn nicht. Die Seiltänzerin trat in die Tür. Sie hatte eine rote Schürze um und knetete Teig. Sie sagte: „Laß die Junga, Carlo, sie kaufen jeden Abend zwei Karten.“ Aber der Dompteur stieg die Treppe herab und kam auf uns zu. Er hatte schwarze verwegene Augen. Der Vachuda hielt noch die Hündin. Sie riß sich los u. umkreiste den Mann.

„Aber die blinkende Träne in dekorativen Geweih liegt doch wohl außerhalb seiner Domäne.“ Stuttgarter Nachrichten.

„Mit Lächeln garniert ist daher der bezaubernde Frühlingshut, den Joan Rice in ihrem neuesten Film trägt.“ Die Frau im Spiegel.

„Und seine Gärtnerin in New Jersey warf nicht nur Rosen, sondern endlich auch ein Flugfüßel ab.“ Münchener Illustrierte.

„Das Wasser stand ihm fast bis zum Hals und unten sah es auch nicht besser aus.“ Neue Unterirchener Zeitung.

„Zum Glück stürzte er in eine Wanne mit Kartoffelsalat, wo er den Rest des Abends schweigend genoss.“ Der Kleine Sportbericht.

„Noch aus den Dekolletés der Damen schluckte die Weltanschauung.“ Neue Zeitung, München.

Man applaudierte im Zelt, aber wir gingen nicht mehr hinein.

Am anderen Tag wurden wir nochmals an die Tafel gerufen. Der Vachuda wußte die Ludolfsche Zahl und berechnete ein Segment. Ich löste eine doppelte Gleichung. Der Professor kehrte uns den Rücken zu und trat an das Fenster. Er drehte sich nicht um, sondern ließ den Primus einige Formeln aufzagen. Wir wußten, daß er sein Lächeln verbarg. Inzwischen radierte ich aus meinem Atlas den Strich der Tunis mit Timbuktu verband. Der Vachuda, der hinter mir saß, beugte sich vor. „Willst du bleiben, weil du nicht durchfällst?“ zischte er in mein Ohr. Ich antwortete nicht und schloß meinen Atlas.

In der Pause sagte der Vachuda: „Berberlöwen sollen am gefährlichsten sein.“ Er aß nicht. Seine Butterbrote hatte er einem Kameraden gegeben. Mit einem Rest Kreide zeichnete er auf die Tafel zwei nebeneinanderstehende Zirkuswagen. „Der Dompteur“, sagte er, „will sechs Berberlöwen dressieren und sucht für die Arbeit zwei Leute.“ In das Fenster des vorderen Wagens zeichnete er sich und die Hündin. Plötzlich wandte er sich wieder mir zu. Er war um einen Kopf größer als ich. Er riß mich am Rockkragen hoch, daß sich unsere Gesichter beinahe berührten. „Mensch“, schrie er, „Mensch!“ Dann ließ er mich los. Er suchte die Achseln und ging zu seiner Bank.

Auf dem Heimweg sagte er: „Der Dompteur und sie wohnen im gleichen Wagen.“ Es regnete und das Wasser rann die Gehsteige entlang. Er legte die Schultasche auf seinen Kopf, um sich vor dem Regen zu schützen. „Sie duldet es“, murmelte er, „weil er mehr Mut als die anderen hat.“ Ich entgegnete: „Mut ist Mangel an Angst.“ Über meine Ohren rann Wasser. Der Vachuda sagte: „Schmetterlinge werden für keinen Zirkus dressiert.“ Wir stellten uns unter ein Haus, um noch nicht auseinander zu müssen. Er sagte: „Man kann seine Angst auch bekämpfen.“ Ich nickte. Wir sprachen nicht mehr.

Der Regen hörte am Nachmittag auf. An mein Fenster wurden zwei Steine geworfen. Das war unser Zeichen. Als ich mich aus dem Fenster beugte, drehte der Vachuda seine Leine zum Ring und die Hündin sprang durch. „Es soll mit Löwen schwieriger sein“, rief ich hinterher. Er antwortete: „Wir können es heute versuchen.“ Ich nahm die Peitsche, die zur Erinnerung an unseren überfahrenen Hund aufbewahrt wurde. Nach dem Mittagessen hatte ich Nietzsche's Traktat von den „Uebeln gelesen. Ich war entschlossen, die Vachuda zu helfen. Aber im Treppenhause stand ich die Peitsche unter dem Mantel. Ich dachte, daß sich manches Wort in Frühlingsnacht.

Wir gingen schweigend zum Stadtrand. Erst bei den letzten Häusern sprachen wir wieder. Der Regen hatte die Plakate von den Wänden gelöst. Der Dompteur lag in einer rot gewordenen Pfütze. „Wenn er probiert“, erklärte mir der Vachuda, „springe ich zwischen die Löwen und halte den Sprungreifen hoch.“ Er atmete laut und war blaß. Ich sagte: „Du wirst es nicht tun.“ Wir waren schon an den letzten Häusern vorbei. In den Rückspuren der Zirkuswagen stand Wasser. Der Vachuda flüsterte: „Schlag mich ins Gesicht, wenn ich feig werde.“

Wir gingen um das Zelt. Ich sah, daß die Löwen in ihren Käfigen lagen und begann mich zu drehen. Der Vachuda fragte: „Bist du verrückt?“ Ich griff unter den Mantel, warf die Peitsche hoch und fing sie wieder. Ich drehte mich die Käfige entlang. Mit dem Fellecken schlug ich in die Gitter. Die Löwen wichen zurück. Sie preßten sich an die Rückwand und fauchten. „Feige Löwen“, schrie ich sie an. „Feige Zirkuslöwen.“ Die Hündin sprang zu den Gittern hinauf. Eine Löwin brüllte und hob ihre Pranke. Der Vachuda riß seine Hündin zurück. „Er sieht uns“, rief er mir zu.

Der Dompteur saß auf der Wagentreppe. Er schmitz Zwiebeln. Er stellte den Teller zur Seite und rieb aus den Augen die Tränen. Als er uns erkannte, hob er die Faust. Er schrie etwas, aber wir verstanden ihn nicht. Die Seiltänzerin trat in die Tür. Sie hatte eine rote Schürze um und knetete Teig. Sie sagte: „Laß die Junga, Carlo, sie kaufen jeden Abend zwei Karten.“ Aber der Dompteur stieg die Treppe herab und kam auf uns zu. Er hatte schwarze verwegene Augen. Der Vachuda hielt noch die Hündin. Sie riß sich los u. umkreiste den Mann.

„Aber die blinkende Träne in dekorativen Geweih liegt doch wohl außerhalb seiner Domäne.“ Stuttgarter Nachrichten.

„Mit Lächeln garniert ist daher der bezaubernde Frühlingshut, den Joan Rice in ihrem neuesten Film trägt.“ Die Frau im Spiegel.

„Und seine Gärtnerin in New Jersey warf nicht nur Rosen, sondern endlich auch ein Flugfüßel ab.“ Münchener Illustrierte.

„Das Wasser stand ihm fast bis zum Hals und unten sah es auch nicht besser aus.“ Neue Unterirchener Zeitung.

„Zum Glück stürzte er in eine Wanne mit Kartoffelsalat, wo er den Rest des Abends schweigend genoss.“ Der Kleine Sportbericht.

„Noch aus den Dekolletés der Damen schluckte die Weltanschauung.“ Neue Zeitung, München.

Er drehte sich und stieß mit den Stiefeln nach ihr. Dabei bewegte er abwehrend die Hände. Plötzlich sprang die Hündin ihn an und hielt ein Stück Stoff in den Zähnen. Der Dompteur schrie auf. Er lief davon. Er geriet in die nasse Radspur und glitt bis zum Wagen, ehe die Hündin ihn einholte konnte. Er sprang über die Treppe und schlug die Tür hinter sich zu.

Die Hündin legte sich vor uns in das Gras. Ich nannte sie „Steigerin“ über den mutigen Gebieter der Tänzerinnen und Löwen.“ Der Vachuda bat mich: „Nicht reden.“ Wir gingen zurück zu den Häusern. Ich ließ mich nicht abhalten zu sagen: „Durchgefallen ist er.“ Der Vachuda hob das Plakat aus der roten Pfütze und wuschte damit die nassen Erdklumpen von seinen Schuhen. Man erkannte nicht mehr, daß er die Wiese betreten hatte. Er lachte, als er wieder den Kopf hob.

„Und wir?“ fragte ich ihn. Er bis auf die Unterlippe. Dann antwortete er: „Wir sind in die höhere Klasse versetzt.“

„Und wir?“ fragte ich ihn. Er bis auf die Unterlippe. Dann antwortete er: „Wir sind in die höhere Klasse versetzt.“

Erkenntnis und Fundament / Berlin diskutiert das Projekt einer Hochschule des Films

Angesichts der wenig hoffnungsvollen Entwicklung des deutschen Nachkriegsfilms taucht in Berlin, das gern seine frühere Stellung als Zentrum der deutschen Filmproduktion wieder gewinnen möchte, der Plan einer Filmhochschule zur gründlichen Ausbildung des Nachwuchses für alle Filmberufe, der künstlerischen wie der technischen, auf. Der Schriftsteller und Regisseur H. F. Köllner, der unlängst durch seinen Dokumentarfilm „Berlin kommt wieder“ hervorget, stellte bei einer Zusammenkunft mit Vertretern des Senats und ausübenden Berliner Filmleuten das Projekt einer Filmhochschule zur Diskussion. Er ging davon aus, daß das Gros der deutschen Filmleute, vor allem der Nachwuchs, keine gültigen Maßstäbe, keine Richtschnur, keine gesicherten Erkenntnisse und keine wissenschaftliche Fundierung des Films besitzt.

Köllner verwies darauf, daß es gerade in Berlin bereits eine Reihe von Einrichtungen gibt, die beim Aufbau einer Filmhochschule mit verwerten könnte, so die Landesbibliothek mit ihren Vorführsälen, kleinen Ateliers mit ihrem gesamten Lehrmaterial, ferner das Filmhaus in der Kleiststraße mit genügend Räumen und technischen Apparaturen, die von Hilde Körber geleitete Berliner Theater- und Kinotechnische Gesellschaft und das Filmhistorische Institut mit sehr beachtlichem Material. Durch systematische Zusammenfassung dieser bestehenden Institutionen unter Leitung eines Wissenschaftlers von Ruf könnte die

Grundlage einer Filmhochschule geschaffen werden.

Als Diskussionsanregung zeigte Köllner bei dieser Gelegenheit seinen in den letzten Kriegsjahren gedrehten Dokumentarfilm „Schauspielschule“, in dem unter den damaligen Anfängerinnen Hildegard Knief besonders hervortritt. Dieser Film ist ein überzeugendes Beispiel für den Wert systematischer Nachwuchsausbildung auf dem Gebiete der Schauspielerausbildung.

In der sehr angeregten Diskussion standen sich zwei Standpunkte gegenüber. Der Berliner Senator Dr. Herzig vertritt die Ansicht, eine Filmhochschule an die Freie Universität eines anderen Weges; er verwies auf ähnliche Einrichtungen in USA. Demgegenüber stellten sich Vertreter der Filmindustrie, insbesondere Direktor Felder, der Verwalter des Berliner Ufa-Vermögens, auf den Standpunkt, daß es wie früher der privaten Initiative der Filmindustrie überlassen bleiben müsse, den Nachwuchs für die einzelnen Filmberufe zu schulen.

17-Nationen bei den Filmfestspielen

Berlin (dpt). Bis jetzt haben bereits 15 Nationen ihre Teilnahme an den zweiten internationalen Berliner Filmfestspielen im Juni zugesagt, obwohl die Frist für die Anmeldung zu den Festspielen noch nicht abgelaufen ist. Es sind Argentinien, Belgien, Kanada, Frankreich, Großbritannien, Indien, Italien, Japan, Mexiko, Niederlande, Schweden, Schweiz, Spanien, USA und Venezuela.

Die Frühlingsstante / Eine Erinnerung von Siegfried v. Vegesack

Tante Lisette pflegte wie ein Zugvogel im Frühling bei uns aufzulaufen, flatterte von Gut zu Gut in der Verwandtschaft umher und ließ sich dann bei ihrem Bruder, Onkel Gottliebchen, für einige Wochen nieder. Und da wir die Osterferien immer bei Onkel Gottliebchen und Tante Constance verbrachten, waren Frühlings- und Tante Lisette für uns zu einem Begriff zusammengekommen: es gab keinen Frühling ohne Tante Lisette, weswegen wir sie die „Frühlingsstante“ nannten. Die übrigen Jahreszeiten verbrachte sie, wie man damals bei uns sagte, im „Auslande“, womit die ganze übrige Welt, außer dem Zarenreich, bezeichnet wurde: in Dresden, Rom, Nizza, München oder Meran.

Es hieß — aber das erfahren wir natürlich erst viel später — daß diese Frühlingsstante in ihrem eigenen Frühling mit einem berühmten Pianisten ziemlich geruchsvoll irgendwohin in städtische Gefilde entflohen sei — und dann war sie oben ein Zugvogel geblieben. Sie brachte etwas von einer anderen, weitabem Welt in unser abgeschiedenes Dasein, wir brachten abgestandenen Staub auf und gab der ganzen Verwandtschaft für den Rest des Jahres Stoff zum Sichenthalten oder Schmanzeln.

Tante Lisette war musikalisch, spielte und sang mit Leidenschaft und Ausdauer. „Frühlingserwachen“ — Laßt läuten die Glocken fern und nah, sie sollen frohlocken: der Lena ist da! Dieser Lena — das Wort war bei uns nicht gebräuchlich — machte uns Kindern viel Kopfschmerzen. Denn der alte, immer betrunkenere Akkordbeamer hieß Lena, und wir konnten nicht begreifen, warum die Glocken ausgerechnet für diesen Trunkenbold so frohlocken sollten. Tante Lisette erklärte uns Lena sei dasselbe wie Frühlings nur poetischer.

Überhaupt schwärmte die Frühlingsstante für alles Poetische und Schöne, pflegte den uns

Kindern gebührenden Namen „Goethe“ bei jeder Gelegenheit mit einer solchen Inbrunst auszusprechen, daß es der nächstern Tante Constance auf die Nerven ging und sie sich zu dem Stoßwort hinsetzte: „Erstimmung!“ Dieser alte eckige Joethe!

Tante Lisettes Traum war, uns zu Künstlern zu machen; der eine sollte Maler, der andere Musiker werden, und mir erklärte sie einer Abende mit leuchtenden Augen: „Und du wirst Dichter.“

„Was ist ein Dichter?“ erkundigte ich mich betroffen. „Das ist ein Mann, der Gedichte macht!“ — „Und was ist ein Gedicht?“

„Das will ich dir sagen“, wuschte sich Onkel Gottliebchen in unsere poetische Unterhaltung, „paß mal auf. Es ist zwar kein Gedicht von deinem Joethe, aber jedenfalls auch von einem großen Dichter.“

„Auf dem Felde immer schriller läßt die Lerche ihren Triller!“

„Aber Gottliebchen“, schrie Tante Lisette entsetzt auf, „das ist doch keine Poesie! Man sagt Triller oder Jubbilieren, aber doch nicht läßt ihren Triller!“

„Ich finde das ganz besonders poetisch ausgedrückt“, beharrte Onkel Gottliebchen eigenständig. „Lerchen lassen sich sonst allerlei.“

Dann lag die Frühlingsstante wieder davon. Aber am Tage ihrer Abreise schenkte sie mir ein Poesiealbum, auf dem mit goldenen Buchstaben die vielversprechende Inschrift prangte: „Poesie“, dahinter sollte ich dichten.

Ich schlich, die Poesie am Busen verborgen, einsam über die Felder, lauschte verträumt den Trillern der Lerchen, aber immer, wenn ich die schönen Reime „jubbilieren“ und „quingquillieren“ zu einem Vers vereinigen wollte, störte das prosaische „läßt ihren Triller“ meine poetische Stimmung. So blieb das Album leer. Bis ich, auf Onkel Gottliebchens Rat, meine ersten stolzen Jagderfolge in ihn eintrug: den ersten Birkhahn, den ersten Bock, den ersten Elch, Onkel Gottliebchen meinte, das hätte mehr Sinn als Verse.

Von Büchern, Lesern und Autoren

Eine Rezension wird geschrieben, damit ein Buch Leser findet, die geschier sind als der Rezensent. Oswald Spengler.

Selbst das dümmste Buch ist wie ein lockes Boot auf dem Meer der Weisheit; etliches Weisheit dringt doch hinein. O. W. Holmes.

Man muß alle Schriftsteller zweimal lesen, die guten und die schlechten. Die einen wird man erkennen, die anderen entlarren. Karl Kraus.

Ein Buch ist ein Spiegel. Wenn ein Affe hineinguckt, so kann freilich kein Apoptel heraussehen. G. Ch. Lichtenberg.

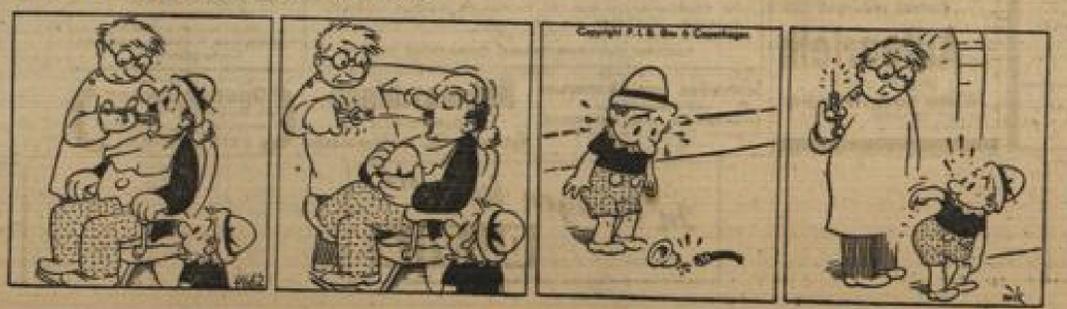


Zeichnung: E. Feuerstein



Frühling am Rhein Foto: Erich Bauer

FERDINAND / Lokalanästhesie



Copyright F. H. von G. Gumboldt

Familien-Nachrichten

Der Herr über Leben und Tod hat heute für meinen lieben Gott, meinen treubeständigen Vater, unseren guten Bruder

Emil Reuss
Ministerialrat L. E.
wahrhaftig in den ewigen Frieden heimgekehrt.

In Namen der trauernden Angehörigen:
Frau Hedwig Reuss geb. Winterholder
Dr. Gebhard Reuss

Karlsruhe, den 21. April 1952.
Südenstraße 3
Beerdigung: Dienstag, 22. April 1952, 12.45 Uhr.
Trauerzeit: Mittwoch, 23. April 1952, 7 Uhr, St. Elisabeth.

Nach Gottes heiligem Willen ist mein lieber Mann, Bruder und unser guter Onkel

Valentin Schimpf
Fab.-Obermeister u. D.
wahrhaftig im Alter von 77 Jahren in die ewige Heimat eingegangen.

In lieben Leid:
Julia Schimpf geb. Haag u. Angehörige

Karlsruhe-Grünwald, 19. April 1952.
Friedhof 199
Beerdigung: Dienstag, 22. April, 14.30 Uhr, Friedhof Grünwald.

Für die vielen Beweise wohlwollender Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Karl Josef Rubel

Ist die zahllosen Kranz- und Beispenden, sagen wir allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank den Schwesterinnen der Diakonissen-Krankenhaus Städt. für ihre aufrichtige Pflege, der Gemeindeverwaltung Malsch, den Bezirks- und Ortsvereinen der SPD, den Karlsruher Vereinen der SPD und CDU, dem Aufsichtsrat der Betriebskassa Malsch, dem Gaststättenverband, der Gewerkschaft Einigkeit, der Feiler, Feuertwehr, dem Obst- u. Gartenbauverein, den Gewerkschaften „Freundschaft“, „Liederkreis“ und „Konkordia“, Malsch, sowie dem Arbeitslagerverein „Bundschuh“ und Turnverein Malsch, für die hübschen Nachrufe und die erhellenden Gedächtnisreden, nicht zuletzt allen denen, die den lieben Verstorbenen zu letzten Ruhe begleiteten.

Frau Selma Rubel Witwe
und Söhne:
Walter Rubel
Heinrich Rubel
beide im Osten vermisst

Malsch, den 18. April 1952.

Nach schwerem mit Geduld ertragenem Leiden folgte mein treubeständiger Vater, Bruder und Onkel

Herr Franz Pfister
im Alter von 84 Jahren nach einem langen Leben in die ewige Ruhe.

Karlsruhe 18. April 1952
Lorenzstraße 23

In tiefer Trauer:
Walter Pfister, E. Boden
Karl Pfister, New York
und Verwandte

Beerdigung: Dienstag, 22. 4. 12.00 Uhr, Hauptfriedhof

Mein lieber Mann, unser geliebter Vater, Schwager Vater und Onkel

Leopold Ertzkorn
wurde im Alter v. 72 Jahren nach schwerem Leiden erlöst.

Frau Erna Ertzkorn
und Angehörige

Karlsruhe, den 18. April 1952.
Bismarckstr. 21, 4. Stock, 19. Hauptfriedhof

Tiefbewegt über die so große Anteilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieb. Entschienenen

Ludwig Körner
erwiesene wurde, über die Hilfe an Kranke u. Blumen spenden und das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte, sagen wir Gutes von unseren herzlichsten Dank.

In Namen der Trauernden:
Frau Selma Körner
und Familie

Karlsruhe, 18. April 1952.
Waltenstraße 16.

Auch in **TRAUER KLEIDUNG** die reichhaltige Auswahl. Wir bedienen Sie in kürzester Zeit. **MODERNAUT** **Vetter** KARLSRUHE

Kurz und bündig:
„Kleiderfrau Aktiv-Puder“ ist für die Stützlinge „Prüfung“ u. „Zi. der besten Puder“ so schreibst Kleiderfrau Aktiv-Puder, 21. Tausende von Hausfrauen und Ärzten schrieben singenmäßig das Gleiche. Das ist nicht verwunderlich. Kleiderfrau Aktiv-Puder ist die große Feinschönheit der Pflege der gesunden und kranken Haut für völlig neuartige, unerschöpfliches und rasch wirkendes Mittel gegen Krätze und Felschweiß. Aktiv-Puder gehört heute in jedes Haus.

gegen Kopfschmerz: PETRIN

KARLSRUHER Film-THATER

LUXOR „DER BUNTE TRAUM“ Der große Eitraw-Festfilm. 12.30, 14.45, 16.30, 19.00, 21.15 Uhr.
Schauburg Heute (abends) „DIE PANTHER“, der Kinopolter der Hochspannung! 19, 17, 19, 21 Uhr.
PALI „DIE WÜSTENFÄHRE“, ein großer Abenteuerroman. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr.
RONDELL „JAVANESE V. NEW ORLEANS“ in Einzel Film, Madame France, 15, 17, 19, 21, Letzt. Tag!
DIE KURBEL „DIE KAVALLIERE“ mit Joe Stöckel, Bepko Brem, Lucie Englisch u. a. 15, 17, 19, 21 u.
Rheingold Heute (abends) „NACHTS AUF DEN STRASSEN“ Ab. Die „PRIMÄRERBE“ 15, 17, 19, 21 u.
Atlantik „ABENTEUER AUF SIBERIEN“, ein glorvoller Abenteuerfilm. 15, 17, 19, 21 Uhr.

Sie sehen! Dienstag, Jew. 13 Uhr vom großen Familien- u. Kinderprogramm „DUMBO“ mit dem neuesten Parfümverwand, eine Freude für Jung und alt. Kinder - 30, - 70, 1-

Sommerjoppen Pfeffer- und Salzmuster 9.75
Arbeitsmäntel kräftiger Körper, grau 12.50
Linon eine seltene Gelegenheit, 130 cm breit 3.35, 80 cm breit 1.95 und 1.45
Inlett federdicht, indanthren 130 cm breit 5.60, 80 cm breit 3.85
Kopfkissen hervorrag. Aussteuerlinen, langjährig bewährt, 80x80 cm 2.95
Damast verschiedene Streifenmuster 130 cm breit 3.85
Tischdecken aus Plastik . . . zu dem sensationellen Preis von nur 2.75
Achselhemden alle Größen vorrätig Größe 50-52 2.45 Gr. 46-48 1.95 Gr. 42-44 1.65
Ledersandalen mit Gelenkstütze Gr. 36-38 12.90, Gr. 31-35 10.90 Gr. 27-30 9.90 Gr. 24-26 7.90

Fleischwolf 3.00, Kochtopf schwarz emailliert 1.60, Kernseife, Doppelriegel -13, Sonnenbrille 1.50, Taschenkamm -10, Tabakspfeife -45, mit auswechselbarem Brühreinsatz -35, Antisept. Mund- und Gesichtswasser, internat. bekannt nur -35

DAS BILLIGE WARENHAUS KARLSRUHE Adlerstraße 33

KLASSENLOSE 3.30
LETT-EINK
Babitzel

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 23

Öffentliche Bekanntmachungen
Grundstückswangsversteigerung
1. 17. 4. 52)
Das Grundstück, versteigert zum Zwecke der Aufhebung der Gemeindefreiheit am
Freitag, dem 21. April 1952, vormittags 9 Uhr
in Karlsruhe, Kaserstr. 94, 2. St., Zimmer 15, das Grundstück des Fritz Stett, Schneider, Karlsruhe, Miltgenstr. 15, und der Luise Stett geb. Rantz, dazwischen, mit eigenem 1/2 auf dem Grundstück.
Grundstücksbeschreibung:
Grundbuch Karlsruhe, Band 64, Blatt 19, Lgh. Nr. 1494, Kenweg 7, Hofraum 2, 7, 8 a, 2, 3 a, 4, 5 a, 6 a, 7 a, 8 a, 9 a, 10 a, 11 a, 12 a, 13 a, 14 a, 15 a, 16 a, 17 a, 18 a, 19 a, 20 a, 21 a, 22 a, 23 a, 24 a, 25 a, 26 a, 27 a, 28 a, 29 a, 30 a, 31 a, 32 a, 33 a, 34 a, 35 a, 36 a, 37 a, 38 a, 39 a, 40 a, 41 a, 42 a, 43 a, 44 a, 45 a, 46 a, 47 a, 48 a, 49 a, 50 a, 51 a, 52 a, 53 a, 54 a, 55 a, 56 a, 57 a, 58 a, 59 a, 60 a, 61 a, 62 a, 63 a, 64 a, 65 a, 66 a, 67 a, 68 a, 69 a, 70 a, 71 a, 72 a, 73 a, 74 a, 75 a, 76 a, 77 a, 78 a, 79 a, 80 a, 81 a, 82 a, 83 a, 84 a, 85 a, 86 a, 87 a, 88 a, 89 a, 90 a, 91 a, 92 a, 93 a, 94 a, 95 a, 96 a, 97 a, 98 a, 99 a, 100 a, 101 a, 102 a, 103 a, 104 a, 105 a, 106 a, 107 a, 108 a, 109 a, 110 a, 111 a, 112 a, 113 a, 114 a, 115 a, 116 a, 117 a, 118 a, 119 a, 120 a, 121 a, 122 a, 123 a, 124 a, 125 a, 126 a, 127 a, 128 a, 129 a, 130 a, 131 a, 132 a, 133 a, 134 a, 135 a, 136 a, 137 a, 138 a, 139 a, 140 a, 141 a, 142 a, 143 a, 144 a, 145 a, 146 a, 147 a, 148 a, 149 a, 150 a, 151 a, 152 a, 153 a, 154 a, 155 a, 156 a, 157 a, 158 a, 159 a, 160 a, 161 a, 162 a, 163 a, 164 a, 165 a, 166 a, 167 a, 168 a, 169 a, 170 a, 171 a, 172 a, 173 a, 174 a, 175 a, 176 a, 177 a, 178 a, 179 a, 180 a, 181 a, 182 a, 183 a, 184 a, 185 a, 186 a, 187 a, 188 a, 189 a, 190 a, 191 a, 192 a, 193 a, 194 a, 195 a, 196 a, 197 a, 198 a, 199 a, 200 a, 201 a, 202 a, 203 a, 204 a, 205 a, 206 a, 207 a, 208 a, 209 a, 210 a, 211 a, 212 a, 213 a, 214 a, 215 a, 216 a, 217 a, 218 a, 219 a, 220 a, 221 a, 222 a, 223 a, 224 a, 225 a, 226 a, 227 a, 228 a, 229 a, 230 a, 231 a, 232 a, 233 a, 234 a, 235 a, 236 a, 237 a, 238 a, 239 a, 240 a, 241 a, 242 a, 243 a, 244 a, 245 a, 246 a, 247 a, 248 a, 249 a, 250 a, 251 a, 252 a, 253 a, 254 a, 255 a, 256 a, 257 a, 258 a, 259 a, 260 a, 261 a, 262 a, 263 a, 264 a, 265 a, 266 a, 267 a, 268 a, 269 a, 270 a, 271 a, 272 a, 273 a, 274 a, 275 a, 276 a, 277 a, 278 a, 279 a, 280 a, 281 a, 282 a, 283 a, 284 a, 285 a, 286 a, 287 a, 288 a, 289 a, 290 a, 291 a, 292 a, 293 a, 294 a, 295 a, 296 a, 297 a, 298 a, 299 a, 300 a, 301 a, 302 a, 303 a, 304 a, 305 a, 306 a, 307 a, 308 a, 309 a, 310 a, 311 a, 312 a, 313 a, 314 a, 315 a, 316 a, 317 a, 318 a, 319 a, 320 a, 321 a, 322 a, 323 a, 324 a, 325 a, 326 a, 327 a, 328 a, 329 a, 330 a, 331 a, 332 a, 333 a, 334 a, 335 a, 336 a, 337 a, 338 a, 339 a, 340 a, 341 a, 342 a, 343 a, 344 a, 345 a, 346 a, 347 a, 348 a, 349 a, 350 a, 351 a, 352 a, 353 a, 354 a, 355 a, 356 a, 357 a, 358 a, 359 a, 360 a, 361 a, 362 a, 363 a, 364 a, 365 a, 366 a, 367 a, 368 a, 369 a, 370 a, 371 a, 372 a, 373 a, 374 a, 375 a, 376 a, 377 a, 378 a, 379 a, 380 a, 381 a, 382 a, 383 a, 384 a, 385 a, 386 a, 387 a, 388 a, 389 a, 390 a, 391 a, 392 a, 393 a, 394 a, 395 a, 396 a, 397 a, 398 a, 399 a, 400 a, 401 a, 402 a, 403 a, 404 a, 405 a, 406 a, 407 a, 408 a, 409 a, 410 a, 411 a, 412 a, 413 a, 414 a, 415 a, 416 a, 417 a, 418 a, 419 a, 420 a, 421 a, 422 a, 423 a, 424 a, 425 a, 426 a, 427 a, 428 a, 429 a, 430 a, 431 a, 432 a, 433 a, 434 a, 435 a, 436 a, 437 a, 438 a, 439 a, 440 a, 441 a, 442 a, 443 a, 444 a, 445 a, 446 a, 447 a, 448 a, 449 a, 450 a, 451 a, 452 a, 453 a, 454 a, 455 a, 456 a, 457 a, 458 a, 459 a, 460 a, 461 a, 462 a, 463 a, 464 a, 465 a, 466 a, 467 a, 468 a, 469 a, 470 a, 471 a, 472 a, 473 a, 474 a, 475 a, 476 a, 477 a, 478 a, 479 a, 480 a, 481 a, 482 a, 483 a, 484 a, 485 a, 486 a, 487 a, 488 a, 489 a, 490 a, 491 a, 492 a, 493 a, 494 a, 495 a, 496 a, 497 a, 498 a, 499 a, 500 a, 501 a, 502 a, 503 a, 504 a, 505 a, 506 a, 507 a, 508 a, 509 a, 510 a, 511 a, 512 a, 513 a, 514 a, 515 a, 516 a, 517 a, 518 a, 519 a, 520 a, 521 a, 522 a, 523 a, 524 a, 525 a, 526 a, 527 a, 528 a, 529 a, 530 a, 531 a, 532 a, 533 a, 534 a, 535 a, 536 a, 537 a, 538 a, 539 a, 540 a, 541 a, 542 a, 543 a, 544 a, 545 a, 546 a, 547 a, 548 a, 549 a, 550 a, 551 a, 552 a, 553 a, 554 a, 555 a, 556 a, 557 a, 558 a, 559 a, 560 a, 561 a, 562 a, 563 a, 564 a, 565 a, 566 a, 567 a, 568 a, 569 a, 570 a, 571 a, 572 a, 573 a, 574 a, 575 a, 576 a, 577 a, 578 a, 579 a, 580 a, 581 a, 582 a, 583 a, 584 a, 585 a, 586 a, 587 a, 588 a, 589 a, 590 a, 591 a, 592 a, 593 a, 594 a, 595 a, 596 a, 597 a, 598 a, 599 a, 600 a, 601 a, 602 a, 603 a, 604 a, 605 a, 606 a, 607 a, 608 a, 609 a, 610 a, 611 a, 612 a, 613 a, 614 a, 615 a, 616 a, 617 a, 618 a, 619 a, 620 a, 621 a, 622 a, 623 a, 624 a, 625 a, 626 a, 627 a, 628 a, 629 a, 630 a, 631 a, 632 a, 633 a, 634 a, 635 a, 636 a, 637 a, 638 a, 639 a, 640 a, 641 a, 642 a, 643 a, 644 a, 645 a, 646 a, 647 a, 648 a, 649 a, 650 a, 651 a, 652 a, 653 a, 654 a, 655 a, 656 a, 657 a, 658 a, 659 a, 660 a, 661 a, 662 a, 663 a, 664 a, 665 a, 666 a, 667 a, 668 a, 669 a, 670 a, 671 a, 672 a, 673 a, 674 a, 675 a, 676 a, 677 a, 678 a, 679 a, 680 a, 681 a, 682 a, 683 a, 684 a, 685 a, 686 a, 687 a, 688 a, 689 a, 690 a, 691 a, 692 a, 693 a, 694 a, 695 a, 696 a, 697 a, 698 a, 699 a, 700 a, 701 a, 702 a, 703 a, 704 a, 705 a, 706 a, 707 a, 708 a, 709 a, 710 a, 711 a, 712 a, 713 a, 714 a, 715 a, 716 a, 717 a, 718 a, 719 a, 720 a, 721 a, 722 a, 723 a, 724 a, 725 a, 726 a, 727 a, 728 a, 729 a, 730 a, 731 a, 732 a, 733 a, 734 a, 735 a, 736 a, 737 a, 738 a, 739 a, 740 a, 741 a, 742 a, 743 a, 744 a, 745 a, 746 a, 747 a, 748 a, 749 a, 750 a, 751 a, 752 a, 753 a, 754 a, 755 a, 756 a, 757 a, 758 a, 759 a, 760 a, 761 a, 762 a, 763 a, 764 a, 765 a, 766 a, 767 a, 768 a, 769 a, 770 a, 771 a, 772 a, 773 a, 774 a, 775 a, 776 a, 777 a, 778 a, 779 a, 780 a, 781 a, 782 a, 783 a, 784 a, 785 a, 786 a, 787 a, 788 a, 789 a, 790 a, 791 a, 792 a, 793 a, 794 a, 795 a, 796 a, 797 a, 798 a, 799 a, 800 a, 801 a, 802 a, 803 a, 804 a, 805 a, 806 a, 807 a, 808 a, 809 a, 810 a, 811 a, 812 a, 813 a, 814 a, 815 a, 816 a, 817 a, 818 a, 819 a, 820 a, 821 a, 822 a, 823 a, 824 a, 825 a, 826 a, 827 a, 828 a, 829 a, 830 a, 831 a, 832 a, 833 a, 834 a, 835 a, 836 a, 837 a, 838 a, 839 a, 840 a, 841 a, 842 a, 843 a, 844 a, 845 a, 846 a, 847 a, 848 a, 849 a, 850 a, 851 a, 852 a, 853 a, 854 a, 855 a, 856 a, 857 a, 858 a, 859 a, 860 a, 861 a, 862 a, 863 a, 864 a, 865 a, 866 a, 867 a, 868 a, 869 a, 870 a, 871 a, 872 a, 873 a, 874 a, 875 a, 876 a, 877 a, 878 a, 879 a, 880 a, 881 a, 882 a, 883 a, 884 a, 885 a, 886 a, 887 a, 888 a, 889 a, 890 a, 891 a, 892 a, 893 a, 894 a, 895 a, 896 a, 897 a, 898 a, 899 a, 900 a, 901 a, 902 a, 903 a, 904 a, 905 a, 906 a, 907 a, 908 a, 909 a, 910 a, 911 a, 912 a, 913 a, 914 a, 915 a, 916 a, 917 a, 918 a, 919 a, 920 a, 921 a, 922 a, 923 a, 924 a, 925 a, 926 a, 927 a, 928 a, 929 a, 930 a, 931 a, 932 a, 933 a, 934 a, 935 a, 936 a, 937 a, 938 a, 939 a, 940 a, 941 a, 942 a, 943 a, 944 a, 945 a, 946 a, 947 a, 948 a, 949 a, 950 a, 951 a, 952 a, 953 a, 954 a, 955 a, 956 a, 957 a, 958 a, 959 a, 960 a, 961 a, 962 a, 963 a, 964 a, 965 a, 966 a, 967 a, 968 a, 969 a, 970 a, 971 a, 972 a, 973 a, 974 a, 975 a, 976 a, 977 a, 978 a, 979 a, 980 a, 981 a, 982 a, 983 a, 984 a, 985 a, 986 a, 987 a, 988 a, 989 a, 990 a, 991 a, 992 a, 993 a, 994 a, 995 a, 996 a, 997 a, 998 a, 999 a, 1000 a.

stets bedenke - Wohlschlegel - Geschenke

Die **Erfolgs-Modeschau** von **Heinz Oestergaard**

mit 100 Modellen von CUPRESA und CAPRINA

SAMSTAG, 26. APRIL 1952, 20 UHR
STADTHALLE

Vorverkauf: Verkehrsverein e. V., Bahnhofplatz 4, Reisebüro Union, Kaiserstr. 94, Reisebüro Zimmermann, Karlsruh. Ecke Akademiestr., Kartengenerator Kahn, Kaiserstr. 134, Musikhaus Schalle, Kaiserstr. 95, Pianohaus Maurer, Douglasstraße 15, Kosk, Kaiser-Allee 29, Germaniakiosk, Ettlinger-Tor-Platz und bei den Kaufhäusern Union, Hölzcher, den Modehäusern Schöpf und Vetter und Kaufhaus Schneider, Karlsruhe, Ettlingen, Rastatt und Bruchsal und an der Eingangskasse.

Verkauf
1 stabiler Gartenstuhl mit 2 Stühlen, 1 Metall od. Fußstühle, 1 Korb, ebenfalls zu verkaufen, 20 u. 30 u. 40 u. 50 u. 60 u. 70 u. 80 u. 90 u. 100 u. 110 u. 120 u. 130 u. 140 u. 150 u. 160 u. 170 u. 180 u. 190 u. 200 u. 210 u. 220 u. 230 u. 240 u. 250 u. 260 u. 270 u. 280 u. 290 u. 300 u. 310 u. 320 u. 330 u. 340 u. 350 u. 360 u. 370 u. 380 u. 390 u. 400 u. 410 u. 420 u. 430 u. 440 u. 450 u. 460 u. 470 u. 480 u. 490 u. 500 u. 510 u. 520 u. 530 u. 540 u. 550 u. 560 u. 570 u. 580 u. 590 u. 600 u. 610 u. 620 u. 630 u. 640 u. 650 u. 660 u. 670 u. 680 u. 690 u. 700 u. 710 u. 720 u. 730 u. 740 u. 750 u. 760 u. 770 u. 780 u. 790 u. 800 u. 810 u. 820 u. 830 u. 840 u. 850 u. 860 u. 870 u. 880 u. 890 u. 900 u. 910 u. 920 u. 930 u. 940 u. 950 u. 960 u. 970 u. 980 u. 990 u. 1000 u.

Abendlehrgänge
Anfang Mai beginnen A b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z
in Buchführung
Maschinenschreiben
Steno, Englisch
beginnen Anfang Mai.
Nichtgrobe Preise und Teilzahlung.
Privat-Handelschule **ILLI**
Karlsruhe, Sophienstr. 17, Tel. 8847

Stenotypistin
Kontoristin
Buchhalter (in)
oder
Kaufmann
werden! Am 1. Mai beginnen
Vollhandelskurse
(Jahresklassen) von Tagesturen in
Maschinenschreiben
und
Stenografie
(Mit Anfänger, Fortgeschr. u. Ell. schrift) Einbildung für Heilmänner, treibende, Waisen usw. Anmelden gen. umgehend erwünscht.
ILLI Straße 17 - bei der

Vortrag über die Wohlmuth-Heilmethode
Wohlmuth seit 50 Jahren weltbekannt, behandelt mit bestem Erfolg:
Lähmungen funktionelle Störungen
Arterienverkalkung im Gehirn u. Rückenmark
Blutkreislauf Nervenschwäche
Rheuma, Gicht, Ischias Nervenzündungen
Schilddrüse Neuralgien
Herz Gelenkentzündungen

Kein Kranker und kein Leidender sollte diesen einmaligen Vortrag verpassen

KARLSRUHE
Dienstag, 22. April, 16 u. 20 Uhr
Weißer Berg am Ludwigsplatz Unkostenbeitrag -20 DM

Angestellte!
Achtung! Achtung!
Dienstag, 22. April, findet um 19.30 Uhr im Saal des Odeons zum „Sollman“ (Ludwigsplatz) eine Versammlung der Angestellten statt. Es spricht:
Prof. Dr. Schockschabot
Dozent der Wirtschaftshochschule Mannheim, über:
„Soziale Sicherheit und ökonomischer Fortschritt“
Der Angestellten-Sekretär Dr. Nordhagen, Kallgasse Leinbach, Mannheim, wird über die derzeitigen Angestelltenprobleme berichten. Seine herzlich willkommen!
Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsverband Karlsruhe

Schweißen von Aluminium und Graugießerei
Schweißbetriebe Heim. **URGHEUER**, Neuenstr. 15 - Tel. 9130, früher E. L. Dingel.

Nähmaschinen- Spezialhaus
Habben & Co., Kaiserpassage

Dauendecken
Herz, Akademiestr. 33
ERIKA-Fabrikate

Wohnungs-Tausch
Ich, ger. 22-Jährige, Ostf., IV. St. u. gleichw. Süd. 1-2 St. zu erf. Kle., Waldstr. 24, Pflanzl.

Transporte
Klavier- u. Möbeltransport
Zähringerstr. 71 (B. d. Lammstr.)
Telefon 5043

Werbung
Fahrschule
E. Zippel, Tel. 3409
jetzt Solientstraße 35

Pumpen
für Garten und Haus
LECHNER & SOHN,
Königsplatzstr. 22

Wir zeigen Privat- und Geschäftsmännern Knapp, wir zeigen, preiswert „BNN“

Gutschein
Jeder Einzelner dieses Gutscheins erhält bei Haus eine komplette, einstufige Schreibmaschine, bestehend aus:
1 eleganten Kellnerstifthalter, Leuchtmittel mit angeschlossenem Glühlampen-Feder und durchsichtiger Tastenmechanik,
1 Doppelzugschreiber, mit 2 Blöcken angeschlossen,
1 Dreifachstift, auswechselbar schon, 1 dreifachstiftiges Schreibblech, alle: Kellnerstift für nur 10,- (einstufige) oder 1,75 DM, portofrei, Bezeichnung: Kellnerstifthalter.
Nur solange Vorrat, daher gleich bestellen.
Eide-Farmer, H. Wenzel, Füllingen, Freiburgstraße 48.

Federleicht wird Dir und mir durch den Ruf 7-2-3-4

Bettfedern-Reinigung
in Ihrem Bettein

Abholung durch unseren Kundendienst
Anton Springer, Karlsruhe, Ettlinger Str. 51
Spezialhaus für Haushygiene

Quer durch den **Nord- und Mittelschwarzwald**

mit den **Badischen Neuesten Nachrichten**

In Verbindung mit **DREKA**

OMNIBUS-REISEN NET KARLSRUHE
Reinhold Hirsch, Arthur Kästel, Gustav Theurer.

Sonntag, den 4. Mai 1952
Freitag, 4.45 Uhr, von unserem Verlagsgebäude, Lammstraße 15-5, Abfahrt 7.00 Uhr.
Fahrstrecke:
Karlsruhe - Marzell - Herrenalb - Löffelsbach - Dornbach - Farch - Kuppenloos - Schönmühlbach - Huttenbach - Klosterreichenbach - Bollenbrunn - Freudenstadt, Abfahrt ca. 16.00 Uhr. - Aulendorf bis 11.00 Uhr. Weiterfahrt über Löffelsbach - Alpirsbach - Schwanau - Schiltburg - nach Wolfach, Einheiten ca. 13.00 Uhr, Gelegenheit zur Einreise des Mittagessens.
13.00 Uhr Weiterfahrt über Hausach - Haslach - Steinbach - Biberach - Zell a. H. - Hohenbach - über den Löcherberg ins Bannholz nach Hubacker. Hier ist Gelegenheit für einen gemütlichen Kaffee oder ein gutes Weizenbrot.
Abfahrt 19.00 Uhr über Oberkirch - Achern - Rühl - Rastatt - Karlsruhe.
Die Fahrt wird mit modernen Omnibussen durchgeführt u. findet bei jeder Witterung statt.

Anmeldung:
ab sofort in unserem Verlagshaus, Kaiserstraßen 15, oder in den Filialen, die angegeben werden, können bei telefonischen Anmeldeverbindungen Platzreservierungen nicht gemacht werden.

Fahrtpreis für BNN-Abonnenten:
DM 11,- (ohne Verpflegung)
Preis des Mittagessens ca. DM 2,- bis 2,50.
Bei Lösung der Fahrkarte wird um Angabe gebeten, ob Mittagessen erwünscht ist.
Änderung vorbehalten.

BNN Reisedienst

Südd. **Klassen-Lotterie**
1/8 3-
Maurel
Waldstr. 28
Versand nach auswärts

POLSTER-KAISER
und Polster-Kaisers macht bequem!
Ein solches Heim ist angenehmer.
Amalienstraße 47

VALAN LEITFADEN

«SO WÄSCHT MAN MIT VALAN»
Wann kommt VALAN hinein?
Wenn die Seifenlauge ans Kochen gebracht ist (90-100° Celsius), Feuer oder Gas unter dem Kessel löschen. Die erforderliche Menge von VALAN unter leichtem Umrühren in den Kessel streuen. VALAN löst sich augenblicklich auf.
Welches Gefäß?
Am besten eignen sich Gefäße aus Holz oder Steinzeug, aus Kupfer oder auch solche aus einwandfreier Email. Von Gefäßen aus Gußeisen oder verzinktem Eisen raten wir wegen der Gefahr von Rost- und Zinkflecken ab. Nach ein klein wenig Kupferkessel nicht scheuen! Durch das Waschen entsteht innen eine hauchdünne Schutzschicht, die man nicht entfernen sollte. Nur mit einem nassen Tuch sauberwischen! Fortsetzung folgt!

VALAN schont Sie und Ihre Wäsche
TIP-WERKE C. HARTUNG BISSINGEN-ENZ

In 8 Tagen kommt **DIAVITA**

In 8 Tagen kommt **DIAVITA**

In 8 Tagen kommt **DIAVITA**